Westfälische Nachrichten

Deutsche Presse Ausstellung Düsseldorf 31. 10. - 30. 11. 47

Jahrgang 2 / Nummer 81 — Veröffentlicht unter Zulassung Nr. 77 der Militärregierung — Mittwoch, 15. Oktober 1947

Für Aufteilung Palästinas

USA und UdSSR stimmen zu

„UNO für Teilung nicht zuständig" — sagt Aegyptens Vertreter

New York, 11. Okt. (DPD-Reuter) Die USA befürworten die Teilung Palästinas in einen arabischen und einen jüdischen Staat, wie sie vom Mehrheitsbericht des Sonderausschusses der UNO empfohlen worden war. Der USA-Delegierte Herschel Johnson gab diese Erklärung im Palästina-Ausschuß ab.

Der sowjetische Delegierte betonte, daß auch die Sowjetunion grundsätzlich die Empfehlungen zur Aufteilung Palästinas zwischen Juden und Arabern unterstütze.

Im Anschluß an die Ausführungen des sowjetischen Vertreters wandte sich der ägyptische Delegierte, Fawzi Bey, in einer scharfen Erklärung gegen den Teilungsplan. Er sagte: „Ich bestreite hiermit den Vereinten Nationen feierlich und förmlich das Recht, die Aufteilung Palästinas oder irgendeines anderen Landes zu beschließen."

Reuters Korrespondent berichtet, daß diese Feststellung bei den Konferenzteilnehmern sogar die sowjetrussische Stellungnahme in den Hintergrund drängte. In juristischen Fachkreisen am Tagungsort sei man der Ansicht, daß die arabischen Staaten mit der Argumentation einen starken Stand haben würden, da die UNO nur das Recht zu „Empfehlungen" habe, nicht aber von sich aus territoriale Veränderungen beschließen und verwirklichen könne.

Großmufti bildet Exilregierung

London, 11. Okt. (DPD-Reuter) Der Großmufti von Jerusalem, Hadsch Amin El Husseini, hat nach einer Meldung des Korrespondenten der „Daily Mail" aus Beirut die Bildung einer Exilregierung der Araber Palästinas begonnen. Der Großmufti wird selbst Staatspräsident sein. Unter ihm werden ein Ministerpräsident und acht weitere Minister die Regierung bilden. Diese soll über diejenigen Teile Palästinas herrschen, die die Araber nach dem Abzug der Engländer innehaben. Der Großmufti hat seine sofortige Rückkehr nach Palästina für den Augenblick angekündigt, in dem die britischen Truppen zurückgezogen worden sind.

Keine arabischen Truppenbewegungen

Der Ministerpräsident von Transjordanien, Samir Pascha Rifai, trat am Montagabend den Gerüchten über die Zusammenziehung arabischer Truppen an den Grenzen von Palästina entgegen und stellte fest, diese unwahren Gerüchte schädigten nur die arabische Sache. Rifai erklärte weiter, die Araber-Liga werde solange keine Schritte in Palästina unternehmen, als die britischen Streitkräfte noch im Lande verblieben.

Die Stärke der Streikräfte der arabischen Staaten wurde vom Unterausschuß des Rates der Araber-Liga mit 230 000 wie folgt beziffert: Aegypten 120 000 Mann, Irak 60 000 Mann, Syrien 18 000 Mann, Libanon 8000 Mann, Transjordanien 12 000 Mann. Außerdem wird erwartet, daß die palästinensischen Araber ungefähr 10 000 Mann stellen können. Saudi-Arabien und Jemen gaben keine Zahlen über ihre Streitkräfte bekannt.

Juden wollen sich selbst verteidigen

Bei einer Gewaltanwendung der Araber in Palästina wollen die Juden, wie die Jewish Agency in London erklärt, zur Selbstverteidigung greifen. Mindestens 200 000 jüdische Freiwillige aus allen Teilen der Welt könnten sofort für den Einsatz in Palästina aufgestellt werden, wird in Kreisen der jüdischen Legion, die Mitglieder in den USA, in Großbritannien und in den Dominions und Kolonien hat, behauptet.

CDU-Erfolg in Bremen

Verdoppelung der Bürgerschaftssitze — Verluste der SPD

Bremen, 13. Okt. (DPD) Das vorläufige amtliche Wahlergebnis für Land Bremen (Wahlbereiche Bremen und Bremerhaven) lautet: Wahlberechtigte 338 177.

1. **Verfassung:** Ja 152 446, Nein 57 877, ungültig 18 347. Wahlbeteiligung 67,6 Prozent.

2. **Betriebsvertretung** (Artikel 47): Ja 109 841, ungültig 18 027. Wahlbeteiligung 67,5 Prozent.

3. **Sitze in der Bürgerschaft** (bisherige Sitze in Klammern): SPD 46 (51), CDU 24 (12), BDV 15 (9), KPD 15 (3), FDP 2 (3), DP 3 (0).

Stimmenzahl: SPD 91 229, CDU 48 116, BDV 30 546, KPD 19 189, FDP 12 095, DP 8441, RSF 2411, Unabhängige 6824.

Ein unmittelbarer Vergleich zwischen den Zahlen des Vorjahres und den jetzt erzielten Ergebnissen ist nicht möglich, weil im vorigen Jahr jeder Wahlberechtigte in Bremen seine Stimme für mehrere Kandidaten abgeben konnte. Wenn man die Ergebnisse prozentual miteinander vergleicht, so ging die SPD von 47,6 auf 41,7 Prozent, die KPD von 11,5 auf 8,7 Prozent zurück. Die CDU erhielt statt 18,9 diesmal rund 22 Prozent. Die beiden demokratischen Gruppen erhielten statt 18,3 am gestrigen Sonntag 19,4 Prozent. Die neuaufgetretene deutsche Partei erhielt 3,8 der abgegebenen gültigen Stimmen, während die RSF und die Unabhängigen ihren Anteil von 3,7 auf 4,1 Prozent steigern konnten.

„Die Wahl in Bremen hat gezeigt", so erklärte Dr. Adenauer, „daß der Gedanke und das Programm der CDU selbst in einer Stadt wie Bremen eine starke Werbungs- und Anziehungskraft ausgeübt hat. Das Bremer Wahlergebnis läßt bei weiteren Wahlen sehr gute Aussichten für die CDU erwarten. Als Gradmesser für die politische Stimmung in Deutschland ist der Bremer CDU-Erfolg insofern von besonderer Bedeutung, weil von allen Parteien maßgebliche Männer nach Bremen gegangen sind, um in großen Versammlungen zu sprechen." Dr. Adenauer wies weiter darauf hin, daß der Rückgang der Stimmen der Linksparteien, insbesondere der SPD, bemerkenswert sei.

Junge Union in Hamburg

Hamburg, 12. Okt. (DPD) Für Zusammenarbeit mit allen Nationen und Parteien sprach sich die Junge Union am Sonntag in Hamburg auf ihrer 3. Tagung aus, an der Vertreter aus allen Besatzungszonen sowie ausländische Gäste teilnahmen.

Einheitliche Strom- und Gasversorgung

Wirtschaftsrat nimmt „Zentrallastenverteilungsgesetz" an

Frankfurt, 11. Okt. (DPD) Der Wirtschaftsrat in Frankfurt hat sich auf seiner 6. Vollversammlung einen neuen Namen gegeben. Er nennt sich künftig „Wirtschaftsrat für das Vereinigte Wirtschaftsgebiet (amerikanisches und britisches Besatzungsgebiet in Deutschland)". Präsident Dr. Erich Köhler gab bekannt, daß der Wirtschaftsrat die von ihm beschlossenen Gesetze nicht durch Aeußerungen und Handlungen der Landesregierungen gefährden lassen wolle. Die Erklärung bezieht sich darauf, daß das Kartoffel- und Fleischnotgesetz in jüngster Zeit von Mitgliedern verschiedener Landesregierungen durch Aeußerungen und Handlungen begleitet worden sei, die die Durchführung dieser Gesetze außerordentlich gefährden. Der Wirtschaftsrat erwartet, daß in Zukunft Aeußerungen und Handlungen unterbleiben, die der gemeinsamen Arbeit abträglich sind.

Als wichtiges Gesetz wurde im Plenum das „Gesetz über Notmaßnahmen auf dem Gebiete der Elektrizitäts- und Gasversorgung" nach kurzer Debatte in erster und zweiter Lesung einstimmig angenommen. Mit diesem Gesetz wird dem Direktor der Verwaltung Wirtschaft das Recht der zentralen Verteilung von Strom und Ferngas im Zweizonengebiet sowie die Weisungsbefugnis über den Verbrauch und die Lagerhaltung der für die Strom-, Gas- und Wasserversorgung zugeteilten Kohle übertragen. Das Gesetz trägt die abgekürzte Bezeichnung „Zentrallastverteilungsgesetz".

Zum Kraftfahrzeug-Mißbrauchgesetz, das vom Wirtschaftsrat am 3. Oktober beschlossen wurde, legte der Verkehrsausschuß eine abgeänderte Fassung vor, da sowohl die Militärregierung als auch der Exekutivrat Aenderungen gewünscht hatte, durch die der volkswirtschaftliche Charakter des Gesetzes in den Vordergrund gestellt werden soll.

Falls Einfuhren ausbleiben

Frankfurt, 13. Okt. (DPD) Die Ankündigung, daß die politische Führung der CDU-CSU „sich unter Umständen gezwungen sähe, aus Gründen der klaren Abgrenzung der Verantwortung die Konsequenzen in den Ländetregierungen zu ziehen, wenn die notwendigen Einfuhren nicht bereitgestellt werden", wurde auf der Tagung gemacht, welche die CDU-CSU-Fraktion des Wirtschaftsrates zusammen mit den Parteivorsitzenden der Union der amerikanischen und britischen Zone am Wochenende in Frankfurt abhielt.

Dänemark bietet Saatkartoffeln an

Berlin, 11. Okt. (DPD) Ein dänisches Regierungsangebot von 70 000 Tonnen Saatkartoffeln, die Dänemark im Laufe des Herbstes liefern will, ist bei der Militärregierung der Vereinigten britischen und USA-Zone eingegangen. Der Preis der Kartoffeln soll sich auf gut 20 Millionen Kronen belaufen. Aus dem Erlös will Dänemark Ruhrkohle gegen dänische Kronen kaufen, die es jetzt in Dollar kaufen muß.

„Seit 2½ Jahren am Verhungern"

Frankfurt a. Main, 13. Okt. (DPD) Auf einer Zusammenkunft der Landwirtschaftsminister kritisierte Minister Lübke, Nordrhein-Westfalen, die Prüfungs- und Schätzungsmethoden, die mit Erfolg in den USA angewandt wurden. Lübke beanstandete, daß die Prüfungen nur in sehr ertragreichen und fruchtbaren Gegenden vorgenommen worden seien. Die Ernährungslage in Deutschland könne nicht mit der in anderen Ländern verglichen werden, da Deutschland seit 2½ Jahren am Verhungern sei. In seinem Land Nordrhein-Westfalen seien von 12,5 Millionen Einwohnern nur eine Million Bauern. Lübke beschuldigte die Zwangsverschleppten der Landplünderung.

Demontage - Kohlen - Kartoffeln

Ministerkonferenz in Düsseldorf berät vordringliche Probleme

Düsseldorf, 10. Okt. (Eigenbericht) An der Ministerpräsidentenkonferenz in Düsseldorf am 10. Oktober nahmen teil für Nordrhein-Westfalen Ministerpräsident Arnold, für Niedersachsen Ministerpräsident Kopf, für Schleswig-Holstein Ministerpräsident Lüdemann, für Hamburg Oberbürgermeister Brauer und für Bremen Senatspräsident Kaisen. Auf der Tagesordnung standen die heute dringendsten Probleme der Ernährung, der Demontage, die Stromlieferungen und die Flüchtlingsfrage.

In einer Entschließung an die Militärregierung sagt die Konferenz, daß das deutsche Volk mit ernster Sorge der endgültigen Demontageliste entgegensehe. Selbstverständlich müßten die eigentlichen Kriegs- und Rüstungsbetriebe völlig abgebaut werden. Diese auch vom deutschen Volk gutgeheißene Demontage habe aber nichts mit der Entfernung sogenannter Ueberschußkapazitäten zu tun, die über den Rahmen des zugestandenen Industrieniveaus hinausgehen. Auch die Entnahme einzelner wichtiger Schlüsselmaschinen, durch die der Fortbestand ganzer Werke gefährdet wird, könne nicht mit der Beseitigung der Rüstungskapazitäten begründet werden. Aus Düsseldorf, der Hauptstadt des Landes, das wahrscheinlich einen großen Anteil der geplanten Demontage zu tragen haben werde, richteten die Ministerpräsidenten deshalb einen letzten Notruf an die Siegermächte, dem deutschen Volke ein ausreichendes Industriepotential mit der Sicherung ausreichender Exportmöglichkeiten zu belassen, damit es sich wieder selbst ernähren und in die Weltwirtschaft eingliedern könne.

In einer weiteren Entschließung wird auf die unzureichende Versorgung der Bevölkerung mit Hausbrand hingewiesen. Die Besatzungsmächte werden gebeten, eine Versorgung durchzuführen, die den dringendsten Bedürfnissen der deutschen Bevölkerung gerecht wird. Zur Ernährungslage schlagen die Ministerpräsidenten vor, durch Zulagen an Brot, Fett und Hülsenfrüchten oder Nährmitteln die Grundration von 1550 bzw. 1800 Kalorien zu sichern. In diesem Zusammenhang ist ein Telegramm bemerkenswert, das der Konferenz vom Ortsverband Metall in Essen zuging, in dem die Betriebsvertretung und der Betriebsrat der ehemaligen Kruppwerke die Einlösung des Versprechens der Belieferung mit Einkellerungskartoffeln und die Sicherstellung der Ernährung des hiesigen Notstandsgebietes fordern. Die Mithilfe an Demontagearbeiten wird abgelehnt mit dem Hinweis darauf, daß die Arbeiterschaft es ablehne, wirtschaftliche Selbstmörder zu sein. Arbeitsniederlegungen und Unruhen seien unvermeidlich. Das Telegramm bringt die Stimmung im Lande deutlich zum Ausdruck, wie in der anschließenden Pressekonferenz gesagt wurde.

Da eine stärkere Einschaltung in den Welthandel zweifellos zur Erleichterung der angespannten Ernährungslage beitragen würde, betonten die Ministerpräsidenten in einer Entschließung an den Wirtschaftsrat, daß bei den Wirtschaftsverhandlungen über den Abschluß von Handelsabkommen mehr als bisher deutsche Stellen eingeschaltet oder wenigstens deutsche Berater zugezogen werden möchten. Außerdem möchte mehr von der Möglichkeit Gebrauch gemacht werden, die der internationale Austausch auf Gegenseitigkeitsbasis ohne einseitige Festlegung auf Bezahlung in Dollars biete. Weiter wird die schnellste Aufhebung der Postzensur gefordert.

In der Pressekonferenz erklärte Ministerpräsident Kopf auf Anfrage, daß durch die Verteilung von zwei Zentnern Einkellerungskartoffeln in Niedersachsen die übergebietliche Versorgung in keiner Weise gefährdet werde. Von Ministerpräsident Lüdemann, Schleswig-Holstein, wurde darauf hingewiesen, daß die Dürreschäden bei weitem nicht so groß seien, wie man anfänglich vermutet habe. Die Kartoffelernte sei besser als erwartet. Es besteht demnach die berechtigte Hoffnung, wie betont wurde, daß auch Nordrhein-Westfalen in der Lage sein wird, die vorgesehene einheitliche Kartoffeleinkellerung vorzunehmen.

Demontageliste Donnerstag

Berlin, 11. Okt. (DPD) Die Demontageliste für die Vereinigten Westzonen soll am Donnerstag auf einer gemeinsamen Pressekonferenz der britischen und amerikanischen Militärregierung in Berlin bekanntgegeben werden, meldet die „Neue Zeitung". Die Liste umfaßt nach letzten Revisionen, wie die „Neue Zeitung" aus gut unterrichteten Kreisen erfahren haben will, rund 700 Fabriken. Etwa 493 der zur Demontage und Teildemontage vorgesehenen Fabriken sollen in der britischen Zone liegen.

Robertson: „Definitiv"

Lüneburg, 13. Okt. (DPD) General Robertson nahm auf einer Konferenz vor Vertretern der Parteien und Gewerkschaften, des wirtschaftlichen und öffentlichen Lebens zu der Demontageliste Stellung. „Ich wäre mit der endgültigen Regelung der Demontagen nicht einverstanden gewesen, wenn sie den deutschen Wiederaufbau ernstlich behindern würde", sagte er. „Der Plan ist definitiv. Ich hoffe, daß auch Sie ihn fair und generös finden."

Der Demontageplan sei so gehalten, daß Deutschland nicht nur für seine Bedürfnisse, sondern auch für den Export genügend industrielle Kapazität bleibe, führte Robertson weiter aus. Zusammenarbeit könnte den Aufbau der deutschen Industrie nur fördern. Gegenwärtig seien sehr viele Fabriken unter ihrer Kapazität beschäftigt. Das sei unwirtschaftlich. Schwierigkeiten würden sich nicht vermeiden lassen. Doch seien ernste Störungen zu befürchten, wenn die deutsche Arbeiterschaft den Plänen eine feindselige Haltung entgegensetzen würde.

Holmag-Arbeiter werden demontieren

Kiel, 13. Okt. (DPD) Die Wiederaufnahme der Arbeit in den Holmag-Werken in Kiel-Friedrichsort und damit die Demontage des Werkes durch die Arbeiter, wurde von der Belegschaft mit 1432 Ja-Stimmen, 120 Nein-Stimmen und 37 ungültigen Stimmen beschlossen. Die Firma Holmag will die Demontage innerhalb eines halben Jahres ausführen.

Attlee mit Demontagedebatte einverstanden

London, 14. Okt. (DPD-Reuter) Premierminister Attlee hat den Führer der liberalen Partei, Clement Davies, in einem Schreiben wissen lassen, daß dieser seine Bedenken gegen die geplanten Demontagemaßnahmen in der britischen Zone Deutschlands Ende Oktober in der Unterhaussitzung zur Sprache bringen könnte, falls er nach wie vor auf einer Parlamentsdebatte über diesen Gegenstand besteht.

Konferenz bei Truman

Washington, 13. Okt. (DPD-Reuter.) Präsident Truman rief am Montag ein Aufgebot amerikanischer Staatsmänner und Diplomaten im Weißen Hause zusammen, um mit ihnen die europäische Lage umfassend zu besprechen. Die Zusammenkunft fand im Arbeitszimmer des Präsidenten statt und dauerte eine Stunde.

Die Sitzung brachte die umfassendste Ueberprüfung der europäischen Probleme, die je vom Präsidenten vorgenommen wurde. Man glaubt daher, daß sich eine neue und positive Aktivität ankündigt, die auf die Ueberwindung der europäischen Ernährungs- und Wirtschaftslage gerichtet ist.

Gemeindewahlen in Rom

Rom, 14. Okt. (DPD) Die Endergebnisse der römischen Gemeindewahlen vom Sonntag zeigen einen knappen Sieg des Volksblocks, dem die Kommunisten, die Mehrheits-Sozialisten, die demokratische Arbeiterpartei und die Aktionisten angehören. Es folgen unmittelbar die christlichen Demokraten und in weitem Abstand erst die übrigen Parteien. Die für die wichtigsten Parteien abgegebenen Stimmen verteilen sich nach einer Meldung der französischen Nachrichtenagentur im einzelnen wie folgt: Volksblock 208 566, christliche Demokraten 204 297, Qualunquisten 63 372, Monarchisten 32 961, Rechts-Sozialisten 24 967, Italienische Sozialbewegung 24 620, Liberale 11 683.

Morrison fordert Exportsteigerung

Smethwick, 12. Okt. (DPD-Reuter.) Lordpräsident Herbert Morrison, der Führer des Unterhauses, rief in einer Rede in Smethwick zur Exportsteigerung auf. Er wies darauf hin, daß der Wettbewerb des Auslandes auf den Ausfuhrmärkten die britische Wirtschaft bis in ihre Grundfesten erschüttern könne, wenn Großbritannien seine wirtschaftliche Lage nicht durch Erhöhung und Intensivierung der Produktion verbessere.

• KURZNACHRICHTEN •

Großbritannien. Die britische Stahlindustrie erreichte im September eine Produktion, die einer Jahreserzeugung von 13,8 Millionen Tonnen entspricht. — Im Alter von 94 Jahren starb der Befehlshaber der alliierten Gallipoli-Expedition im Jahre 1915, General Hamilton. — Vier Tage werden die Hochzeitsfeierlichkeiten bei der Vermählung der Kronprinzessin Elisabeth dauern. — In Washington sollen Sonderleistungen für britische Bergarbeiter nach dem Muster der Hilfsaktion für die Ruhrkumpels erwogen werden. — Nach unbestätigten Berichten des „Evening Standard" soll die englische Polizei Vorbereitungen zu einem Anschlag auf Außenminister Bevin entdeckt haben.

Oesterreich. Einen Mißerfolg nennt eine Erklärung des britischen Vertreters in der Wiener Viermächte-Kommission für den österreichischen Staatsvertrag die abgeschlossenen Verhandlungen.

Tschechoslowakei. Der Bau eines Elbe-Oder-Kanals im Rahmen des neuen Fünfjahres-Planes ist geplant.

Griechenland. Die Regierung hat nach einer Korrespondentenmeldung der liberalen britischen Zeitung „News Chronicle" am Sonntag in der griechischen Hauptstadt den Ausnahmezustand proklamiert.

Frankreich. 30 000 Angestellte der Pariser Untergrundbahn traten am Dienstag in Lohnstreik.

Italien. In Rom kam es zu Demonstrationen und Zwischenfällen, bei denen monarchistische und faschistische Lieder gesungen wurden. — Der letzte Transport deutscher Kriegsgefangener wird in diesen Tagen nach Deutschland abgehen. — Einen 700-Millionen-Peso-Kredit hat Argentinien Italien gewährt. Der südamerikanische Staat liefert dafür Nahrungsmittel.

Vereinigte Staaten. Trumans Sparprogramm könne ein Reinfall werden, äußerten Regierungsstellen in Washington. Von fleisch-, geflügel- und eierlosen Tagen sei in Gasthäusern nur wenig zu bemerken. — Die Inselfestung Corregidor, im Kriege gegen Japan bekanntgeworden, wurde von der USA-Regierung an die Philippinische Republik zurückgegeben.

(Alle Meldungen DPD-Reuter)

Westfälische Nachrichten

Nr. 81 **Münster,** den 15. Oktober 19497 o

Italien und Deutschland

Durch die Ratifizierung des Friedensvertrages ist Italien nach 3 Jahren alliierter Kontrolle wieder ein autonomer und souveräner Staat geworden, der seine eigenen Entschlüsse fassen und über sein Schicksal selbst bestimmen kann. Besonders in der Außenpolitik wird sich die wiedergewonnene Handlungsfreiheit auswirken, und unter anderem erscheint die Wiederaufnahme der Beziehungen zu Deutschland als eines der wichtigsten und vordringlichsten Probleme. Schon im Januar 1947 forderte Außenminister Graf Sforza in einer Note an die Kommission der stellvertretenden Außenminister die Teilnahme an den Besprechungen über das künftige Schicksal Deutschlands und betonte in einem Interview mit dem römischen Reuter-Korrespondenten, daß Italien Deutschland gegenüber keinerlei Revanchegedanken hege, sondern eine aktive Teilnahme desselben an dem Wiederaufbau Europas befürworte.

Die Einstellung des italienischen Volkes nach der Niederlage seines ehemaligen Bundesgenossen war stets von humanitären Gesichtspunkten geleitet. Dies beweist auch die Behandlung der noch in Italien verbliebenen Deutschen, die wohl als einzige in Europa von dem ehemaligen Feindland nicht in Massentransporten in ihre Heimat abgeschoben würden. Nur unsichere und politisch belastete Elemente wurden in Lagern gesammelt und anschließend nach Deutschland zurückgeführt. Unnötige Härten konnten fast überall vermieden und unvermeidliche Kontraste überbrückt werden.

In Gesprächen mit Italienern aller Stände und besonders mit der Landbevölkerung ist immer wieder festzustellen, daß ein eigentlicher Haß gegen das Deutschtum nicht besteht. Trotz der schweren Zerstörungen und unvermeidlichen Härten in der Kriegführung wird die Haltung des deutschen Soldaten während der zweijährigen Besatzungszeit anerkannt. Man muß weiterhin bedenken, daß auf Grund frühzeitiger Kapitulationsverhandlungen — die einzigen auf dem gesamten europäischen Kriegsschauplatz — jegliche Zerstörungen an oberitalienischen Industrieanlagen vermieden werden konnten und Italien heute eines der wenigen Länder Europas ist, das nach jahrelangem Krieg im eigenen Lande noch über eine völlig intakte Schwer- und Leichtindustrie verfügt, die die Basis für einen raschen Aufschwung seiner Wirtschaft bilden.

Die italienische Presse beurteilt zum größten Teil objektiv und ohne Gehässigkeit das deutsche Problem und tritt für eine baldige Wiederaufnahme der beiderseitigen wirtschaftlichen Beziehungen ein. Italien ist an dieser Wiederaufnahme in höchstem Maße interessiert. Importierte es doch in normalen Zeiten über 60 Prozent seines Gesamtbedarfes an Kohle, Koks und Düngemitteln aus Deutschland. Außerdem führte es u. a. Halbfabrikate der Stahlindustrie ein, die für seine Maschinen- und Instrumentenerzeugung lebenswichtig waren. Der Export nach Deutschland umfaßte mehr als die Hälfte der gesamten italienischen Obst-, Gemüse- und Weinproduktion. Das Fehlen des deutschen Absatzmarktes für diese Produkte macht sich zur Zeit sehr nachteilig bemerkbar, da die Schweiz, Oesterreich und die Tschechoslowakei nur geringe Mengen abnehmen können. In einem gewissen Sinn ist daher der deutsche Markt zu einer Lebensfrage Italiens geworden.

Die wirtschaftliche Einheit Deutschlands, die Erhöhung der deutschen Industrieproduktion und die Normalisierung zwischenstaatlicher Warenaustauschmöglichkeiten werden aus diesen Gründen von italienischer Seite warm befürwortet. Der Italiener hat richtig erkannt, daß ohne die Mitarbeit Deutschlands und die Einschaltung seiner hochqualifizierten Industrie an eine Gesundung Europas nicht zu denken ist. Die politische Zerrissenheit Deutschlands bedeutet, nach der Ansicht des Großteils der italienischen Presse, einen latenten Gefahrenherd für Europa und bildet durch die Zweiteilung ein Vakuum im Herzen desselben, das auszufüllen die wichtigste Aufgabe der Alliierten sei. Sobald Deutschland wieder eine politische Einheit darstellt, wird es das Bestreben der italienischen Regierung sein, normale diplomatische Beziehungen aufzunehmen und auch die alten kulturellen Fäden wieder anzuknüpfen.

Benedetto Croce, der bedeutende italienische Philosoph, der keineswegs ein Deutschenfreund ist, sprach zu dem deutschen Problem in seinem unlängst erschienenen Werk „Europa e Germania" ein gewichtiges Wort, indem er sich gegen die Kollektivschuld des deutschen Volkes wendet und für eine versöhnliche Politik Deutschland gegenüber plädiert. Eine weitere Persönlichkeit des politischen Italiens, der ehemalige Ministerpräsident Bonomi, schreibt u. a. in einem Leitartikel des „Corriere della Sera" unter dem Titel „Das Schicksal Deutschlands": „Deutschland war und ist der mächtigste industrielle Organismus Europas, und heute muß dieser Organismus neu geschaffen werden, wenn man die Welt nicht verarmen lassen und die Rückkehr zum allgemeinen Wohlstand, der eng verbunden ist mit dem durchschnittlichen Niveau der Weltproduktion, nicht verlangsamen und vielleicht auf das Spiel setzen will. Weiterhin ist es notwendig, daß Deutschland in den geistigen und intellektuellen Kreislauf der Welt wieder eintritt. Man kann aus dem Leben der Welt ein Volk von über 70 Millionen nicht einfach ausschalten wollen, selbst wenn die Schuld dieser Menschen enorm ist und ohne Milderungsgründe wäre."

Mehr Verfassungsehrlichkeit!

Der Verfassungsentwurf für das Land Nordrhein-Westfalen ist den Fraktionen in der letzten Landtagssitzung zugeleitet worden. Ohne bereits heute über den Wert oder die Mängel dieses Entwurfs im einzelnen etwas aussagen zu wollen, scheint es uns angebracht, auf das Mißverhältnis zwischen den vorgesehenen Artikeln über die Grundrechte und der deutschen Wirklichkeit von heute hinzuweisen. Dieses Mißverhältnis zwischen Verfassung und Wirklichkeit droht eine Vertrauenskrise der parlamentarischen Demokratie heraufzubeschwören. Die folgenden Ausführungen, die wir dem „Union-Pressedienst" entnehmen, kennzeichnen diese Gefahren an einzelnen treffenden Beispielen.

Die Schriftleitung.

Es ist offenbar so, daß zwischen der Verfassung und der Wirklichkeit eine tiefe Kluft entstanden ist, so daß sich die Verfassung in einem weitgehend imaginären Raum bewegt, der mit der Wirklichkeit wenig zu tun hat. Dafür zwei Beispiele. In der Ostzone ist die SED bemüht, die wesentlichen politischen Fragen nicht unmittelbar im Parlament, sondern zunächst im antifaschistischen Block (der aus den antifaschistischen Parteien besteht) zur Entscheidung zu stellen. In dem Maße, in dem das gelingt, wird natürlich das Parlament ebenso zur Farce, wie es der nationalsozialistische Reichstag gewesen ist. An dem Buchstaben der demokratisch-parlamentarischen Verfassung, die damit zur täuschenden Fassade wird, braucht sich darum nichts zu ändern.

Das zweite Beispiel: Keine der süddeutschen Verfassungen hat sich dazu verstanden, eine allgemeine Rechtspflicht zur Arbeit für jedermann aufzurichten. In den Verfassungen ist nur von einer sittlichen Pflicht zur Arbeit die Rede. In der Tat hätte die Arbeitspflicht als Rechtspflicht schwere sittliche und politische Bedenken gegen sich. Damit haben die Verfassungen eine Entscheidung von grundsätzlicher Tragweite getroffen. Wenn eine Verfassung überhaupt einen Sinn haben soll, dann muß diese Entscheidung für alle Staatsorgane bindend sein, alle etwa entgegenstehenden Bestimmungen nationalsozialistischer Herkunft müssen damit ihre Geltung verlieren. Der Staatsbürger aber, der sich darauf verlassen würde, sähe sich alsbald und ziemlich unsanft vom Arbeitsamt eines anderen belehrt. Mit anderen Worten: die Verfassungen enthalten Regelungen, um die sich die Wirklichkeit nicht kümmert. Diese Beispiele ließen sich leicht vermehren.

Auf dieses Mißverhältnis zwischen Verfassung und Wirklichkeit hinzuweisen, ist weder Böswilligkeit noch Pedanterie. Denn hier liegt eine ernste Gefahr für die ganze Bemühung um eine verfassungsmäßige Neuordnung unseres öffentlichen Lebens. Das deutsche Volk hat es noch in frischer Erinnerung, daß in der nationalsozialistischen Zeit die Gesetze Kulissen geworden waren, hinter denen sich eine oft grauenvolle Wirklichkeit verbarg. Es hat infolgedessen das Vertrauen zu Gesetz und Verfassung weithin verloren. Dieses Vertrauen wiederherzustellen, ist eine schwierige Aufgabe, die größte Behutsamkeit erfordert. Sie ist überhaupt nur lösbar, wenn man zu den Grundsätzen strengster Gesetzes- und Verfassungsehrlichkeit zurückkehrt. Es dürfte nirgendwo und in keiner Weise dem Zweifel Nahrung gegeben werden, ob das, was Verfassung und Gesetz anordnen, auch wirklich in Kraft steht.

Leider ist gegen das Gebot der Verfassungsehrlichkeit allenthalben schwer verstoßen worden. Nicht natürlich in der Absicht, das deutsche Volk und das Ausland nach nationalsozialistischer Methode zu täuschen. Vielmehr scheint es so, als hätten die Verfassunggeber sich von dem Wunsche leiten lassen, dem Volke eine Verfassung vor Augen zu stellen, wie sie sich als Ideal für die Zukunft wünschen. Sie haben sich dabei an bekannte Vorlagen gehalten und sich nicht genügend klar gemacht, daß sie auf diese Weise die Verfassungsordnungen reicher Völker übernehmen, während wir als das ärmste aller Kulturvölker für alle absehbare Zukunft vor der Aufgabe stehen, Situationen des Hungers und des Mangels aller Art zu meistern. Für uns muß deshalb ein unerreichbarer Luxus bleiben, was glücklichere Völker als einen selbstverständlichen Bestandteil ihrer Verfassung betrachten dürfen. Das krasseste Beispiel hierfür ist das Recht der Freizügigkeit, das uns, wie jeder vernünftige Mensch einsieht, so lange vorenthalten bleiben muß, als das Flüchtlings- und Wohnungsproblem nicht gelöst ist. Schreibt man es trotzdem in die Verfassung hinein, wie es geschehen ist (obgleich es gewiß niemand erwartet hat), so macht man aus der Verfassung eine Fiktion oder einen politischen Wunschzettel und untergräbt von vornherein das sich erst schüchtern regende Verfassungsvertrauen.

Die bekannte Neigung des Deutschen, Ideal und Wirklichkeit nicht genügend zu trennen und auf diese Weise den Boden der nüchternen Tatsachen zu verfehlen, ist deshalb für die Verfassunggebung besonders verhängnisvoll. Damit soll die Aufrichtung von Idealen und Zielbildern in der Verfassung nicht schlechthin abgelehnt werden. Aber man muß erwarten, daß die Ideale und Zielbilder in der Verfassung als solche gekennzeichnet werden, damit das Gebot der Ehrlichkeit nicht verletzt wird. Das deutsche Volk hat in seinen wertvollen und wesentlichen Teilen nicht den Wunsch, sich Illusionen hinzugeben. Es ist bereit, die Wirklichkeit zu sehen, wie sie ist. Es ist auch bereit, Vertrauen zu fassen, wo es das ehrliche Bemühen spürt, mit der allgemeinen Not fertig zu werden. Es ist aber um so empfindlicher gegen alles, was bloßer Schein und Täuschung ist. Gerade die Verfassungen und Gesetze sollten darauf Rücksicht nehmen.

Nicht noch vollere Schulklassen

Düsseldorf, 14. Okt. (Eigenbericht.) Der Kulturausschuß des Landtages lehnte einstimmig die Heraufsetzung der Meßzahl der Klassenfrequenz in den Volksschulen von 50 auf 60 ab und erwirkte die Aufhebung des Erlasses des Kultusministeriums, wonach bis zu einem Landtagsbeschluß keine weiteren Stellen für Volksschullehrer eingerichtet werden sollten.

*

Lehrermangel und Ueberfüllung der Klassen in den Volksschulen stehen 2½ Jahre nach Kriegsende noch immer einem zweckvollen Aufbau der Elementar-Bildung im Wege. Wenn die deutsche Volksschule wieder das werden soll, was sie früher war, dann muß hier dringend Abhilfe geschaffen werden. Die Eltern werden den Beschluß des Kulturausschusses ohne Einschränkung begrüßen.

Kein Vertrauen zum Landesflüchtlingsamt

Vom Landesflüchtlingsausschuß der CDU wird uns geschrieben:

Am 10. Oktober fand in Recklinghausen eine Tagung des Landesflüchtlingsausschusses der CDU Westfalen und Lippe statt, die aus allen Kreisen beschickt war.

Der Vorsitzende des Ausschusses, Hermann Ehren, gab einen Bericht über den Stand des Flüchtlingsproblems im Lande Nordrhein-Westfalen. Die CDU sei es, die den berechtigten Wünschen der Ostvertriebenen volles Verständnis entgegenbringe. Die CDU sei die einzige Partei gewesen, die im Zonenbeirat das uneingeschränkte Koalitionsrecht für die Ostvertriebenen verlangt habe. Dieser Antrag der CDU sei mit den Stimmen der SPD und KPD abgelehnt worden.

Der Redner befaßte sich dann mit den Wahlen für die Ostvertriebenenausschüsse. Diese Wahlen seien vom Landesflüchtlingsamt bei der Regierung in Düsseldorf angeordnet worden. Ueber Termin und Durchführung herrsche bei den Ostvertriebenen völlige Unklarheit. Schuld daran trage das Landesflüchtlingsamt in Düsseldorf, das ohne jede Verbindung mit den Ostvertriebenen vom grünen Tisch aus dirigiere. Die Ostvertriebenen, ohne Unterschied der Parteizugehörigkeit, haben zu der Leitung des Landesflüchtlingsamtes jedes Vertrauen verloren. Die Ostvertriebenen lehnen es ab, die Wahlen zum Flüchtlingsausschuß unter den, Gesichtspunkten parteipolitischer Auseinandersetzungen zu tätigen. Höchste Zeit sei es, daß nun endlich das Ostvertriebenenproblem auf eine gesetzliche Basis gestellt würde. Es sei keine karitative, sondern eine Rechtsfrage.

Abschließend nahm in einem ausführlichen Vortrag der Vorsitzende des Hauptausschusses der Ostvertriebenen für die britische Zone, Geistlicher Rat Goebel, von hoher geistiger Warte aus zu dem Ostproblem Stellung.

CDU fordert Kartoffeleinfuhr

Frankfurt a. Main, 12. Okt. (DPD) „Wenn keine Kartoffeln eingeführt werden können, bricht im Winter die gesamte Versorgung der Bevölkerung und damit die gesamte industrielle Produktion zusammen. Die politischen Folgen werden unabsehbar sein. Keine deutsche Stelle kann eine Verantwortung übernehmen." So heißt es in einer Erklärung, die von den am Sonntag in Frankfurt a. Main versammelten Parteivorsitzenden der CDU und CSU abgegeben wurde.

·Randbemerkungen·

Beten oder Autorennen?

Anläßlich der Männerwallfahrt und der Friedenskundgebung in Aachen hatten die Hauptverwaltung der Reichsbahn in Bielefeld und das Verkehrsministerium in Düsseldorf jede Zubringung der Wallfahrer durch Sonderzüge, Omnibusse oder Lastkraftwagen verboten. Der Aktionskreis der Katholischen Männerbewegung Krefeld weist nun in einer Entschließung darauf hin, daß dadurch 15 000 schriftlich gemeldeten Männern die Teilnahme an der Wallfahrt unmöglich gemacht wurde. „Wir Männer wissen", so heißt es in der Stellungnahme, „daß die Kohlen- und Brennstofflage knapp ist. Aber wie war das doch beim Nürburgrennen in diesem Jahr? Da rollten doch die Pkws und Lkws über die Straßen. Wie war das doch bei den Herbstmessen? Wir sahen mit eigenen Augen die Plakate: ‚Sonderzüge in Richtung aus . . .' Wir freuten uns über diese Anzeigen, wenn es auch dort mehr zu sehen als zu kaufen gab. Aber, als die 15 000 Männer zur Friedenskundgebung nach Aachen wollten, bekamen sie zu hören, die Verkehrsmittel seien für wichtigere Dinge da. Wichtigere Dinge? Ob es nicht etwas mit Demokratie zu tun hat, wenn in Zukunft auch bei den Dienststellen das Beten um den Frieden wenigstens im gleichen Range steht wie Autorennen und Herbstmessen?"

Vielleicht darf man die letzte Frage noch durch eine weitere ergänzen, nämlich: Ob es nicht vielleicht auch etwas damit zu tun hat, daß weder die Besetzung der Reichsbahnverwaltung in Bielefeld noch der kommunistische Verkehrsminister in Düsseldorf ein sonderliches Verständnis für die Anliegen des christlichen Volkes aufbringen mögen?

Korruptions-Kommissar wahrscheinlich Jacobi

Düsseldorf, 14. Okt. (Eigenbericht.) Der Ueberwachungsausschuß für das vom Landtag beschlossene Staatskommissariat gegen Korruption und Mißwirtschaft nahm von einem Bericht des Ministerpräsidenten über die Einsetzung dieses Kommissars Kenntnis. In Kürze ist mit der Ernennung des Iserlohner Oberbürgermeisters Jacobi, der der SPD angehört, zum Kommissar zu rechnen.

Von Zone zu Zone

Hamburg. Zum ersten Male nach dem Kriege wurde jetzt wieder der Export deutscher Zeitungen und Zeitschriften nach England aufgenommen.

Kiel. Ein gewisser Teil der Evakuierten in Schleswig-Holstein, die sich freiwillig zur Rückkehr nach Nordrhein-Westfalen melden, soll umgehend zurückgeführt werden.

Stuttgart. Der Wildbestand in Württemberg-Baden ist so stark angewachsen, daß rund 120 000 Hasen, 20 000 Rehe, ebensoviel Füchse und 1500 Wildschweine erlegt werden müßten, wenn der normale Bestand wieder hergestellt werden soll.

Nürnberg. Die Nürnberger Kriminalpolizei verhaftete das Ehepaar Böhringer, weil es zehn Kleinstkinder ermordet haben soll.

Berlin. Eine Million Zigaretten und 10 000 Päckchen Tabak werden in Berlin schätzungsweise täglich an die Klein-Tabakanbauer ausgegeben, die ihren „Siedlerstolz" umtauschen.

Berlin. Die im Ruhrgebiet auf Halden lagernden Kohlenmengen betragen nach Mitteilung der britischen Militärregierung gegenwärtig etwa 1½ Millionen Tonnen.

Berlin. Exportverträge über insgesamt 30 Millionen Dollar wurden im August in der amerikanischen Besatzungszone unterzeichnet.

Berlin. 91 Eisenbahnstrecken sind für den gesamten Verkehr in der Ostzone außer Betrieb gesetzt worden, meldet der „Kurier".

Berlin. Ein 20jähriger Abiturient stahl 37 Gemälde aus dem Kaiser-Friedrich-Museum in Berlin und verkaufte sie mit einem Erlös von 200 000 Mk. Er wurde zu 3¼ Jahren Gefängnis verurteilt.

Potsdam. Die ehemalige I. G. Farbenfabrik Bitterfeld will damit beginnen, die giftigen Knollenblätterpilze durch Giftentziehung eßbar zu machen, meldet die Potsdamer „Tagespost".

(Alle Meldungen DPD)

Lizenzträger: Frz. Bornefeld-Ettmann, Fr. L. Hüffer, Dr. G. Hasenkamp. — Hauptschriftleiter: I. V. Hermann Ziock. — Verlag: Westfälische Nachrichten, G. m. b. H., Münster (Westf.). — Auflage 77 500. — Schriftleitung und Anzeigenabteilung: Münster, Prinzipalmarkt 13/14, und Oelde (Westf.), Ruggestraße 27/29. Druck: E. Holterdorf, Oelde. Preis der einzelnen Ausgabe 20 Rpf.

Junge Kunst zwischen Rhein und Weser

Bemerkungen zu einer Ausstellung in Recklinghausen

Wer aus den zerstörten Landstädten des westlichen Münsterlandes nach Recklinghausen kommt, glaubt zu träumen. Gibt es das noch: eine unversehrte Industriestadt, einen Marktplatz mit einem Hochhaus, Schaufensterscheiben und hinter ihnen Mäntel, Anzüge, Kleider?

Gibt es das noch, so fragt sich zunächst auch der Besucher der Ausstellung „Junge Künstler zwischen Rhein und Weser", die das Kulturamt der Stadt im Hochhause von Althoff zeigt. Landschaften, Bildnisse, Schrebergärten, russische und andere Bauern, sogar ein Triptychon der Zeit mit leidenden Menschen und einer zukunftsgläubigen Mutter vor dem Panorama der Ruinen, das alles sieht ihn aus goldenen und silbernen Rahmen wieder an. Es ist wie einst. Wie einst? Nein, es ist doch anders. Diese Maler wissen offensichtlich, daß der Naturalismus der bunten Postkarten und des Schein-Klassizismus heute bei den Kennern und der Kritik im schlechten Rufe stehen. Sie scheinen nun in dem merkwürdigen Irrtum befangen zu sein, man überwinde diesen Naturalismus, wenn man seine Mittel vernachlässige, auf gut Glück was hinpinsele und die Farbe verderbe.

Die Masse ihrer Bilder kann allerdings nur im ersten Augenblick den Blick auf die wesentlichen Kräfte der Ausstellung verstellen. Als wesentliche und hoffnungsvolle Kräfte sehen wir die Maler und Bildhauer an, die in der Tradition der modernen Kunst, des Jugendstils, des Expressionismus, der abstrakten Kunstarten schaffen. Das ist nicht so zu verstehen, als ob sie nun ihrerseits die Schein-Renaissance, den Schein-Barock, die Schein-Romantik, den Schein-Realismus und den Schein-Impressionismus der anderen durch Nachahmungen der modernen Stile ergänzten. In der Kunst ist alles Spätere dem Vorangeschaffenen irgendwie verpflichtet. Das wahre Kunstwerk geht trotzdem über das Alter hinaus. Wer glaubt, niemand Dank zu schulden, ist „ein Narr auf eigene Faust".

Hans Werdehausen malt mit breitem Pinsel und schweren Farben in einer erstaunlichen Durchdringung von Fläche und Raum. Seine Landschaften wirken, als ob sie aus zähflüssiger Masse geschichtet seien. Bei den Akten leuchten große Farbflächen anmutig aus starken schwarzen Umrissen. Man möchte Werdehausen statt der Tempera-Blätter die Wände eines Bauwerkes für sein Schaffen wünschen. Bei ihm finden, so scheint uns, Möglichkeiten des Jugendstils und van Goghs eine zeitgemäße Fortentwicklung. (Die Namen der großen Meister und der Stile stehen hier und fortan lediglich als Behelfe zur Verständigung). Gustav Deppe schließt sich ihm mit Tempera-Blättern aus Norwegen an, die leichter in der Farbe und lockerer in der Komposition sind.

Emil Schumacher pflegt einen abstrakten Surrealismus. In seinen Holzschnitten leuchten Weiß und Rot grell aus den großen schwarzen Flächen. Stil und Thema durchdringen sich in seinen „Gaukeleien zwischen Tag und Nacht" oder im „Karneval 1947". Karl Ehlers, vielleicht die stärkste Persönlichkeit in der Ausstellung, beschränkt sich in seinen Holz-Plastiken und Holzschnitten auf den Kern von Mensch und Tier. Schmal, aber ausdrucksstark wird sozusagen die Idee des „Rufers", der „Singenden" oder der „Trauernden" in summarischer Abkürzung dargeboten. Hermann Breuker folgt mit seinen umriß-starken Holzschnitten einem ähnlichen Wege. Wer die Werke dieser Künstler zu mager und karg findet, möge einen Blick in seinen Alltag tun und sich gleichzeitig erinnern, daß alle große Kunst aus kargen, harten, aber ehrlichen Anfängen gewachsen ist.

Der Katalog sagt, daß auch diese Männer den Jahren nach nicht gerade jung sind. Sie sind fast alle zwischen 1906 und 1914 geboren. Angehörige der zwiegesichtigen Zwischengeneration. Die Jahrgänge nach dem ersten Kriege sind nur spärlich vertreten. Einen nachhaltigen Eindruck behält man von Heinz Ridder (geboren 1920). Seine Pinsel-Zeichnungen bescheiden sich mit den Umrissen von Menschen und Dingen und erreichen trotzdem eine überzeugend verdichtete Atmosphäre.

Man könnte auch diese Ausstellung mit der Bemerkung verlassen, Weniger wäre Mehr gewesen. Die Veranstalter könnten mit einigem Recht einwenden, eine Ausstellung solle unvoreingenommen einen Querschnitt durch die Kunst der Zeit geben. Das sind Erwägungen am Rande. Die Ausstellung hätte ihren Zweck schon erfüllt, wenn sich uns nur eine künstlerische Individualität eingeprägt hätte, deren Namen wir mit Hoffnung vermerkten. Es sind deren aber mehrere. Das ist die beste Rechtfertigung für diesen Versuch, einen ersten Ueberblick über die junge Kunst zwischen Rhein und Weser zu geben.

Dr. Anton Henze.

·KULTURNACHRICHTEN·

Da die Beisetzungsfeier für Max Planck auf Wunsch des Verstorbenen in engem Rahmen gehalten war, soll eine große akademische Feier zum Gedächtnis des bahnbrechenden deutschen Physikers an seinem 90. Geburtstag, am 23. April 1948, in Göttingen stattfinden.

Der 83 Jahre alte Komponist Richard Strauß, der zur Zeit in London weilt, leidet, wie Reuter meldet, an einer starken Erkältung. Man hofft aber, daß er zur Aufführung seiner Werke in einem Konzert in der Albert-Hall am 19. Oktober wiederhergestellt sein wird.

Nur 1100 von 6000 Bewerbern sind an der Leipziger Universität für das Wintersemester immatrikuliert worden, darunter 548 Arbeiterstudenten.

Die Schulreferententagung in Detmold, die ursprünglich im September 1947 stattfinden sollte, ist nach einer Vereinbarung zwischen den Kultusministern von Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen und dem Hamburger Schulsenator auf das Frühjahr 1948 verschoben worden.

Die rechts- und staatswissenschaftliche Fakultät der Universität Göttingen wird zum Sommersemester 1948, abgesehen von noch zurückkehrenden Kriegsteilnehmern, keine Neuanmeldungen entgegennehmen.

Um Arbeit und Ehre.
der sich in erfreulich
vollen Laienspieles anni
wieder auf die Bühne
abend um 8 Uhr und ar
4 Uhr im Jugendheim
von Hubert Graf „Un
führen.

Kartenstellenskandal
stelle wurden schwere
Frau M., festgestellt.
Mittäter namens Ludwi
genommen. Die Ermi
Gange. Die Kriminalpo
frühere Leiterin der Ka
hat entwertete Lebensm
Th. abgegeben, der dar
terhin wurden Bezugs
auf die die M. Bezugsc
schäfte unberechtigt a
rechtigungsscheinblock
berechtigungen für Kin

Radfahrer, fahrt na
Ihr gefährdet

verschiedene Privatpers
ten. Frau M. und Ludwi
ken in Haft. Weitere
nicht festgenommen,
Mengen der unberechti
berechtigungen können
den, da die Ueberprüfu
sen sind.

Polizeiliches Allerlei.
wendete bei ihrer Arbe
Paar Strümpfe und 40
Weide des Bauern K.,
und abgeschlachtet.
Mann mit 2 kg Speck
lich in Wesèke gegen
getauscht hatte.

Die Finger davon!
Zeit wiederholt Tauschv
Diebstählen stammte.
keit. Personen, die so
machen sich der Hehl
fängnis in unbeschränk
sicht! Vor allem bei
Textilien usw. Nicht nu
bar, sondern auch der
Ausrede: „Ich habe nic
Diebesgut handelt", erk
da gemäß den Umständ
eine Herkunft der War
angenommen werden m
auch der § 259 des Str

Der Kreistag
Der Kreistag tritt a
tober, 10 Uhr, im Kolp
öffentlichen Sitzung z
ordnung steht die Bev
mittel für verstärkte
straßen und Festsetz
Nachtragshaushaltsplan
öffentliche Sitzung fol
Beschlußfassung über
Stelle des Oberkreisdi

Not und Tod d
Abermals zwei Tatbe
Kleinkraftrades fuhr in
Er erlitt einen Untersc
der LKW wurden besc
trollen mußten im Mo
des Polizeikreises Bork
Fuhrwerken und fünf
führer und 79 Radfahr
tungen angezeigt werd
merkt: Fahrlässigkeit,
keit im Straßenverkeh
Gefolge. Erinnern Sie
unfälle hatte die britis
nen. Von 100 an Verke
ren 5 Radfahrer, und i
die Schuld beim Radf
Wiederum die Folgerun
Vorsicht und Verantwo
dich so, aus der Kurve
Rechts" zu geraten? I
Fahrbahn überprüfen.
zu verlieren. Eltern, ha
der und noch mehr als
Ordnung im Straßenve
liche Radfahrer sind di
ßenrennen, das rasend
hängen an LKWs und
kehrsleichtsinn müssen
und Verwaltung; Unna
lässiger Schuld. Führ
stillegung!

Gülti
Und so beschlich u
Neid, Hand aufs He
natürlich alles wund
lefelder Kreis für ge
die Stadt als Mäzen
zeigt. Sorgfältig aus
Ländern erwählt und
Gültige Form
neuer Handwerksku
nur, sondern weith
nisse werkgerechter
Jahrtausend. Weil w
Vorgericht einer der
fing man mit persis
mischen Funden an
dann weiter bis auf
den, in Gold und S
gedrechselt in Stoff
ben und in Ton geb
im Gedächtnis als Be
schöpferischer Fälle
trostloser Zeit. Tröst
Goethes Maxime von
lebend sich entwicke
geworden ist. Wenn
Aber das Leben hir
so will es uns dünken
Gleichnis unserer Ta
daß wir vor der gläs
wie die Kinder vor d
gestatteter Schaufens
Nasen platt, und se
möchten. Erwirb es.
faustische Hohn auf
historischer Bindung
heit der bitteren
Lynkeus gewichen: Z
Schauen bestellt! Got
ein seidenbuntes Viva
den Namenszügen v
Kurfürsten! Oder ein
jährige Patina nichts
prägung genommen!
Teller aus Fürstenb
langt? Wer wird nic

Borken

Um Arbeit und Ehre. Der Kath. Arbeiterverein, der sich in erfreulicher Weise auch des wertvollen Laienspieles annimmt, tritt in diesen Tagen wieder auf die Bühne. Er wird am Mittwochabend um 8 Uhr und am 19. Okt., nachmittags um 4 Uhr im Jugendheim das vieraktige Schauspiel von Hubert Graf „Um Arbeit und Ehre" aufführen.

Kartenstellenskandal aufgeklärt. Bei der Kartenstelle wurden schwere Verfehlungen der Leiterin, Frau M., festgestellt. Sie wurde verhaftet, ein Mittäter namens Ludwig Th. aus Dortmund festgenommen. Die Ermittlungen sind im vollsten Gange. Die Kriminalpolizei teilt hierzu mit: Die frühere Leiterin der Kartenstelle Borken, Frau M., hat entwertete Lebensmittelkarten an den Ludwig Th. abgegeben, der darauf Waren einkaufte. Weiterhin wurden Bezugscheinblocks unterschlagen, auf die die M. Bezugscheine für verschiedene Geschäfte unberechtigt ausstellte. Auf einem Berechtigungsscheinblock schrieb Frau M. Bezugsberechtigungen für Kindermilchnährmittel aus, die

Radfahrer, fahrt nachts nicht ohne Licht!
Ihr gefährdet euch und andere!

verschiedene Privatpersonen unrechtmäßig erhielten. Frau M. und Ludwig Th. befinden sich in Borken in Haft. Weitere Personen wurden bisher nicht festgenommen. Genaue Angaben über die Mengen der unberechtigt ausgehändigten Bezugsberechtigungen können noch nicht gemacht werden, da die Ueberprüfungen noch nicht abgeschlossen sind.

Polizeiliches Allerlei. Eine Hausangestellte entwendete bei ihrer Arbeitgeberin einen Anzug, ein Paar Strümpfe und 40 Pfd. Kartoffeln. — Von der Weide des Bauern K. wurde eine Kuh gestohlen und abgeschlachtet. — Am Bahnhof wurde ein Mann mit 2 kg Speck angetroffen, den er angeblich in Weseke gegen Kaffee und Schokolade eingetauscht hatte.

Die Finger davon! Die Polizei hatte in letzter Zeit wiederholt Tauschware sicherzustellen, die aus Diebstählen stammte. Sie warnt die Oeffentlichkeit. Personen, die solches Diebesgut annehmen, machen sich der Hehlerei strafbar, auf die Gefängnis in unbeschränkter Höhe steht. Also Vorsicht! Vor allem bei Angebot von Fahrrädern, Textilien usw. Nicht nur das Eintauschen ist strafbar, sondern auch der Besitz von Diebesgut. Die Ausrede: „Ich habe nicht gewußt, daß es sich um Diebesgut handelt", erkennt das Gericht nicht an, da gemäß den Umständen beim Tauschhandel meist eine Herkunft der Ware aus rechtswidriger Quelle angenommen werden muß. Dementsprechend lautet auch der § 259 des Strafgesetzbuches.

Der Kreistag tritt zusammen

Der Kreistag tritt am Mittwoch, dem 15. Oktober, 10 Uhr, im Kolpinghaus in Borken zu einer öffentlichen Sitzung zusammen. Auf der Tagesordnung steht die Bewilligung zusätzlicher Geldmittel für verstärkte Instandsetzung von Kreisstraßen und Festsetzung eines entsprechenden Nachtragshaushaltsplanes. Im Anschluß an die öffentliche Sitzung folgt in geheimer Sitzung die Beschlußfassung über die Besetzung der vakanten Stelle des Oberkreisdirektors.

Not und Tod durch Verkehrssünden

Abermals zwei Tatbestände: Der Fahrer eines Kleinkraftrades fuhr in Borken gegen einen LKW. Er erlitt einen Unterschenkelbruch. Das Krad und der LKW wurden beschädigt. — Bei Verkehrskontrollen mußten im Monat September im Bereich des Polizeikreises Borken neben zwei Fahrern von Fuhrwerken und fünf Kradfahrern 41 Kraftwagenführer und 79 Radfahrer wegen Verkehrsübertretungen angezeigt werden. Hierzu am Rande vermerkt: Fahrlässigkeit, Unachtsamkeit, Sorglosigkeit im Straßenverkehr haben Not und Tod im Gefolge. Erinnern Sie sich? Ueber 20 000 Verkehrsunfälle hatte die britische Zone 1946 zu verzeichnen. Von 100 an Verkehrsunfällen Beteiligten waren 5 Radfahrer, und in je drei Fällen hiervon lag die Schuld beim Radfahrer oder seinem Fahrrad. Wiederum die Folgerung: Fahrer, Radfahrer, mehr Vorsicht und Verantwortungsbewußtsein! Drängt's dich so, aus der Kurve und unter die „Räder des Rechts" zu geraten? Passanten, links und rechts Fahrbahn überprüfen. Das Leben ist nur einmal zu verlieren. Eltern, haltet eure Kinder immer wieder und noch mehr als bisher zu Achtsamkeit und Ordnung im Straßenverkehr an. Gerade jugendliche Radfahrer sind die Verkehrssünder. Die Straßenrennen, das rasende Kurvennehmen, das Anhängen an LKWs und so mancher andere Verkehrsleichtsinn müssen aufhören. Rechtsprechung und Verwaltung: Unnachsichtliche Strafe bei fahrlässiger Schuld. Führerscheinentzug! Fahrzeugstillegung!

Jeder sein eigener Schutzmann

Der Kreis Borken an der Spitze der tödlichen Verkehrsunfälle

Haben Sie es schon bemerkt? Borken steckt mitten in einer Verkehrserziehungswoche. Auf Veranlassung des Verkehrsministeriums findet diese in ganz Nordrhein-Westfalen vom 12. bis 19. Oktober statt.

Allem Anschein nach hat unser Kreis es besonders nötig, auf die Vorschriften und Notwendigkeiten der Verkehrssicherung aufmerksam gemacht zu werden. Denn mit seiner Prozentzahl der tödlich verlaufenen im Verhältnis zu den gesamten Verkehrsunfällen, die sich hier ereigneten, steht er in der britischen Zone — leider! — vorn in der Spitzengruppe.

Von 62 **Verkehrsunfällen im Kreise während des** Jahres 1946 verliefen 8, also fast 13 Proz., tödlich. Ein trauriger „Ruhm"! Man verkleinere den betrüblichen Sachverhalt nicht, wenn man die absoluten Zahlen als niedrig bezeichnen möchte. Jedes Menschenleben ist kostbar, auch heute noch, oder ja: heute wieder. **Zählten Sie zu den acht leidgetroffenen Familien, würden Sie darüber gewiß keine leichtfertige Unklarheit zulassen.**

Die Aussprache des unter dem Vorsitz des Landrats gebildeten Verkehrssicherungsausschusses des Kreises Borken, die diese „Spitzentatsachen" hervorhob, brachte noch anderes Belastungsmaterial bei. So gibt es zu denken, daß die Polizei jeden Monat im Kreise mehrere hundert Anzeigen wegen Verkehrsübertretungen an das Amtsgericht zur Strafverfolgung weiterleiten muß. Mehrere hundert Anzeigen jeden Monat! Und wie kam der Has' in den Pfeffer? Oft sind es die leidigen Bremsen. Auf ihr Versagen sind denn auch 25—30 Prozent aller Verkehrsunfälle zurückzuführen. Dann hapert's an der Beleuchtung, dort fehlt der Rückstrahler, nicht selten liegen gar nicht mal die Papiere für Fahrer und Fahrzeug vor. So häufen sich die Sünden-Gründe. „Mildernde Umstände" mögen sich aus dieser verzweifelt ausgepowerten Engpaßzeit anführen lassen. Wagen und Kräder sind nicht mehr in Hochform. Das Material ist abgenutzt. Ersatzteile sind rar und nur schwer zu beschaffen. Flicken können bei den Ersatzkleben gegen solch einen Sommer schlecht an. Dazu sind die Straßen auch in unserm Kreis nach den Kampfhandlungen, Winteraufbrüchen usw. an manchen Stellen (Ramsdorf—Velen, Velen—Heiden u. a.) überholungsreif. Bahnübergänge sind der Warnzeichen beraubt u. a. m.

Dies alles kann natürlich nicht entschuldigen, kann auch den Mangel an Verkehrsdisziplin nicht vertuschen, der vielfach eingerissen ist. Diese Mangelerscheinung aber kann und muß behoben werden! Fahrakrobatik ist gerade unter den vorerwähnten Voraussetzungen um so weniger am Platze. Ein Wettstreit um Sicherheit ist wesentlich ehrenvoller, und Fahrer, Fahrzeug, der Mitbevölkerung und der materialarmen Wirtschaft dienlicher. Es geht über Scherz hinaus, wenn ein LKW-Riese denn PKW-Zwerg in den Graben zu drücken versucht. Und es kann nur unverschämt Dumme belustigen, recht dicht an den Fußgängern vorbeizurasen und sie möglichst auf gleicher Höhe noch mit plötzlichem Hupen zu erschrecken. In dasselbe Kapitel gehören die unverantwortlichen „Spielereien" mit den Lichtern, Verstöße gegen das Abblenden usw. usw. Aber die Gedankenlosigkeiten der Fußgänger, die Unterlassungssünden der Eltern gegenüber ihren Kindern, die nicht immer wieder auf die Gefahren der Straße hingewiesen werden, müssen genau so schonungslos gegeißelt werden. Und wann besinnnen sich die Ortsverwaltungen auf die noch fehlenden Straßenschilder, auf Erneuerungen von Brückenbelag und -geländern, die Bahnen auf die Baken und andere Lücken in der Sicherung der Straßenübergänge?

Wo ein Wille ist, gib's auch einen Weg, noch in diesen verbiesterten Zeiten. Es ist eine Aufgabe für alle und verlangt verständnisvolles Zusammenwirken und die Achtung vor dem Nächsten, Not und Tod durch Verkehrssünden zu verhüten. Jeder soll sein eigener Schutzmann sein, dann ist auch der Nächste geschützt. Das einzuhämmern obliegt nicht nur der Polizei, deren gebührenpflichtige Verwarnungen früher manche heilsame Lektion erteilten. Auch die Verkehrsämter wissen, was sie mit konsequenten Maßnahmen erreichen können. Und der gelindere Druck von Schule und Elternschaft bleibt auch vonnöten.

All dies ins Gedächtnis zurückzurufen, ist Ziel der Borkener Verkehrserziehungswoche. Der Verkehrssicherungsausschuß des Kreises wendet allen einschlägigen Fragen dauernd sein Augenmerk zu. Er nimmt Anregungen jederzeit entgegen und wird sich angelegen sein lassen, Wünsche aus der Bevölkerung, der Gewerkschaften, der politischen Parteien zu erörtern und gegebenenfalls den Hauptausschüssen weiterzuleiten. Was in der allgemeinen Unsicherheit jeder zur eigenen und des Nächsten Sicherheit beitragen kann, sollte geschehen.

Blick in den Kreis

Gemen. Eine Ehrenkrone ist das Alter. **Seinen 80. Geburtstag** feierte Gereon Homann. Das Geburtstagskind ist im Gemen-Borkener Umkreis eine altbekannte Erscheinung. Vielen hat er jahrelang die neueste Zeitung mit freundlichem Zuspruch ins Haus gebracht. Er ist noch immer recht rüstig „up'n Patt".

Burlo. Wieder unverschlossen. **Hinter** einer Schankwirtschaft wurden zwei unverschlossen abgestellte Fahrräder entwendet.

Westenborken. Schnell ermittelt. Bauer D. wurde von Einbrechern heimgesucht. Die drei Täter konnten noch am gleichen Tage ermittelt und festgenommen werden.

Klein-Reken. Auf die Jacke geklopft. Aus einem Hausflur wurde eine Jacke von der Garderobe entwendet. Der Täter wurde beobachtet und auf frischer Tat ertappt.

Weseke. Und die Linke weiß nicht... Eine Bäuerin und ihre Tochter butterten schwarz. Auch wurde ein Kalb ohne Genehmigung geschlachet. Ohne Wissen des Bauern, denn die Tochter verschwieg es ihm. Die gleiche Familie tauschte 50 Zentner Kohlen gegen 10 Zentner Kartoffeln ein, ferner Eheringe gegen Hühner. Ein Schwein wurde ohne Genehmigung verkauft. Immer wußte nur ein Teil der Familienangehörigen von diesen Straftaten.

Anholt

Der Seriendieb. In Anholt wurden innerhalb der letzten Monate laufend Einbruchs- und einfache Diebstähle ausgeführt, ohne daß es bisher gelang, den oder die Diebe zu stellen. Nun aber konnte ein junger Mannn festgenommen werden, der unter der Last von Beweisen zugeben mußte, allein sechs Fahrräder, fünf Zentner Getreide, Arbeitskleidung, Geflügel und anderes gestohlen zu haben. Diese Sachen wurden durchweg auf dem Schwarzen Markt umgesetzt. Vom Richter wird dieser Einbrecher wohl für eine gewisse Zeit „festgesetzt" werden.

Das Hohelied der Heimat

Der Heimatverein hatte seine Mitglieder zum ersten großen Heimatabend in den Dreckerschen Saal geladen. Der Abend war ein Glanzstück in der Geschichte des jungen Vereins. Von Anfang bis zu Ende lag eine feierliche Stimmung über ihm. Es war das „Hohelied der Heimat", das hier in Wort und Ton gesagt, gesungen und gespielt wurde. Das ausgewählte Liedgut der Solistinnen Frl. Koppers und Frau G. ter Voert und des Tenoristen Heinr. Ternirsen, die vertrauten Weisen der bestbekannten Kapelle Ressing, die Worte des jungen Präsidenten, die malerische Tracht der Bauerntanzgruppe unter Führung von Frl. Hölscher und die sinnvolle Dekoration des Saales, das alles drückte dem Ganzen den Stempel einer wohlgelungenen Feierstunde auf. Man hörte dann hernach noch sagen: Das war eine kulturelle Leistung.

Rhede

Junger Geselle. Vor dem Prüfungsausschuß der Elektroinnung Borken bestand der Elektrolehrling Johannes Wedding seine Gesellenprüfung mit dem Prädikat „Gut". Lehrmeister war der Elektromeister Julius Wedding.

„Penicillin für lebensbedrohliche Erkrankungen." Der Medizinalabteilung der Regierung in Münster stehen z. Z. keine Penicillin-Mengen mehr zur Verfügung. Um den Krankenhäusern und Aerzten, die Penicillin für lebensbedrohliche Erkrankungen zu erhalten wünschen, unnötige Reisen nach Münster zu ersparen, wird empfohlen, jeweils vorher telefonisch oder telegrafisch (mit Rückantwort) bei der Medizinalabteilung der Regierung anzufragen, ob eine Neuzuteilung an Penicillin erfolgt ist.

Ausflug der Kolpingsfamilie

Prächtiges Herbstwetter hatte die Kolpingsfamilie Rhede für ihren Ausflug nach Barlo. Wie die Kolpingsgesellen einmal sind, wurde der Weg zu Fuß zurückgelegt. Eine kurze Andacht im Sinne des Rosenkranzmonats einte Gesellen und Angehörige zu andächtigem Gebet. Dann wurde das mit Spannung erwartete Fußballwettspiel zwischen einer Mannschaft der Rheder Gesellen und einer Mannschaft aus Barlo ausgetragen, das die Rheder, begleitet von den feurigen Anrufen ihrer Schlachtenbummler, 4:0 gewannen. In dem dann folgenden geselligen Beisammensein im Saale Wissing konnte somit gleich die Siegesfeier eingeschaltet werden. Erst in später Abendstunde trat man den Heimweg an. Ein schöner Tag im Leben der Kolpingsfamilie.

Bocholt

Goldene Hochzeit. Die Eheleute Theodor Harmeling und Frau Anna geb. Schepers, Bocholt, Eintrachtstraße 102, feiern am 17. Oktober 1947 das schöne Fest der goldenen Hochzeit. Der Jubilar ist ein begeisterter Sänger und über 50 Jahre Mitglied des Kirchenchores Liebfrauen. Als Feuerwehrmann hat er sich große Verdienste um seine Vaterstadt erworben.

Hohes Alter. Frau Wwe. Lehmann geb. Magdalene Nivelstein, Bocholt, Eichendorffstraße 30, begeht am 22. Oktober 1947 in körperlicher und geistiger Rüstigkeit im engen Kreis ihrer Familie ihren 88. Geburtstag. Möge ihr nach einem arbeitsreichen Leben ein ruhiger Lebensabend beschieden sein.

Bestandene Meisterprüfung. Fräulein Maria Lensing bestand vor dem Prüfungsausschuß der Handwerkskammer Münster ihre Meisterprüfung im Putzmachergewerbe mit „gut".

Schulspeisung für Berufsschüler in Frage gestellt?

Nach einem Erlaß des Kultusministeriums ist die Zahl der an den Schulspeisung berechtigten Kinder hier in Bocholt auf 5100 reduziert worden. Diese Zahl hat sich ergeben unter Berücksichtigung, daß die berufsschulpflichtigen Jugendlichen nur einmal in der Woche, und zwar an ihrem Schultage, von der Schulspeisung betreut werden sollen. Die Verwaltungsstelle der Industriegewerkschaften in Bocholt hat, um die Bestrebungen der Stadtverwaltung zu unterstützen, zu dieser Neuregelung der Schulspeisung Stellung genommen und dem Kultusministerium, Referat „Schulspeisung", eine Eingabe unterbreitet, in der u. a. darauf hingewiesen wird, daß für einen 17jährigen Dreher-, Weber-, Former- oder Tischlerlehrling mit einer achtstündigen Arbeitszeit die zusätzliche Schulspeilung ebenso notwendig sei, wie für einen 17jährigen Schüler mit einer fünfstündigen Schulzeit.

Und das trotz der Ernährungsnot

Im Laufe von Ermittlungen konnte die Kriminalpolizei bei einem Anwohner der Schützenstraße einen Zentner Roggen sowie 10 Liter schwarzgebrannten Schnaps beschlagnahmen. Der Roggen sollte ebenfalls gebrannt werden. — In den letzten Wochen sind bei öfteren Aushebungen von Schwarzbrennereien größere Mengen Getreide und aus solchem gebrannter Schnaps sichergestellt worden. Es scheint, daß mit dem Ansteigen der Not auch die Gewissenlosigkeit gewisser Menschen wächst, die trotz der Ernährungsnot das Brot der Hungernden zu Schnaps brennen.

In der Geweerkschaftsversammlung für Verwaltung und öffentliche Betriebe, die aus Anlaß der Wiederkehr des Gründungstages am Mittwoch, dem 15. Oktober, 17 Uhr, im Lokale Ueffing, Ecke Luisenstraße, stattfindet, sprechen die Gewerkschaftssekretäre Josef Hermann-Krefeld, und Schindler-Wesel über die „Aufgaben der Gewerkschaft im demokratischen Deutschland der Zukunft" und „Warum Einheitsgewerkschaft?"

Ueber 1100 Hörer im 2. Trimester

Die Volkshochschule in Bocholt, die jüngst ihr 2. Trimester mit einer sonntäglichen Veranstaltung, in der Horst Bogislaw von Smelding Meisterballaden sprach, eröffnete, erfreut sich wachsenden Interesses und dies besonders bei der Jugend. Im allgemeinen aber spricht die Verdoppelung der Hörerzahl gegenüber dem 1. Trimester für die Mentalität der Bocholter Bevölkerung. Ueber 1150 Hörer trugen sich für dieses Trimester ein; und da ist es interessant, festzustellen, für welche Fächer das größte Interesse besteht. Dr. Kamp's Arbeitskreis „Grundrechte der Persönlichkeit und der Gemeinschaft", in dem u. a. Themen wie Selbstmord oder Freitod, Schutz des keimenden Lebens, Gewissensfreiheit, Sondereigentum, soziale Gebundenheit des Eigentums, Eingriffsrecht des Staates, Sozialisierung, behandelt werden, hat mit 253 Hörern den Vorrang. Der von Gymnasial-Oberlehrer Theißing geleitete Kreis „Erbe und Auftrag europäischer Malerei", in dem versucht werden soll, den Weg zur Betrachtung großer Kunstwerke zu zeigen, zählt 179 Hörer. Dicht auf folgt mit 173 Hörern der Kreis „Meisterwerke der Tonkunst", der jedoch wegen Krankheit des Dozenten, Studienrat Schlüter, z. Z. noch nicht begonnen hat. Die von Oberstudiendirektor Dr. Semmelmann gestaltete „Stunde der Dichtung" wird von 113 Hörern besucht. Für den Kreis „Einführung in die Astronomie" (Dozent Dr. Ingendoh) interessieren sich 81 und für „Gymnastik und Körperschule für Frauen" (Dozent Oberschullehrerin Bergmann) 24 Hörer. Innerhalb der praktischen Kurse ist der Buchführungskursus (Dipl.-Handelslehrer Brüning) mit 100 Teilnehmern der am zahlreichsten besuchte; für Sprachlehre und gutes Deutsch (Rektor Thiehoff) interessieren sich 59; für die englische Sprache (Studienrat Hülsmann) 33; für bürgerliches Rechnen (Rektor Wessels) 25, für Latein (Studienrat Schmitz) 14 und Französisch (Studienrat Wermers) 11 Hörer. Die Kurzschriftkurse (Hauptlehrer und Kurzschriftlehrer Stute und Kurzschriftlehrer Vahle) werden von 42 bzw. 40 Interessenten besucht.

Gültige oder geprägte Form?

Zu einer Interzonenausstellung in Bielefeld

Und so beschlich uns denn wieder einmal der Neid... Hand aufs Herz! Es war doch so. Das ist natürlich alles wunderschön, was da der Bielefelder Kreis für gestaltende Arbeit, dem sich die Stadt als Mäzen gesellte, in der Oetkerhalle zeigt. Sorgfältig aus allen Zonen und vielen Ländern erwählt und gepflegt zur Schau gestellt Gültige Form... erwiesen an alter und neuer Handwerkskunst. Kein „Kunstgewerbe" nur, sondern weithin materialgerechte Zeugnisse werkgerechter Gesinnung aus manchem Jahrtausend. Weil wohl die Vorgeschichte das Vorgericht einer derartigen Dokumentation ist, fing man mit persischen, chinesischen und römischen Funden an und variierte das Thema dann weiter bis auf den Tag: in Leder gebunden, in Gold und Silber geschmiedet, in Holz gedrechselt in Stoff gewebt in Kupfer getrieben und in Ton gebrannt. So haftet die Schau im Gedächtnis als Beispiel kompositorischer und schöpferischer Fälle, Tröstliches Werkgut in trostloser Zeit. Tröstlich auch, zu wissen, daß Goethes Maxime von der geprägten Form, die lebend sich entwickelte zum gültigen Wertmaß geworden ist. Wenn auch nur hinter Glas...

Aber das Leben hinter Vitrinenscheiben ist — so will es uns dünken — wohl zum durchsichtigen Gleichnis unserer Tagesexistenz geworden. Nur daß wir vor der gläsernen Wand stehen, immer wie die Kinder vor den Auslagen raffiniert ausgestatteter Schaufenster. Und drücken uns die Nasen platt, und sehen wo wir doch greifen möchten. Erwirb es, um es zu besitzen? Dieser faustische Hohn auf die Fragwürdigkeit jeglicher historischer Bindung ist für uns wohl in Wahrheit der bitteren Weisheit des Türmers Lynkeus gewichen: Zum Sehen geboren — zum Schauen bestellt! Gott ja — wer will auch gleich ein seidenbuntes Vivattuch aus dem Rokoko mit den Namenszügen von Kaisern Königen und Kurfürsten! Oder einen Leuchter, dem die 400-jährige Patina nichts von seiner gültigen Formprägung genommen! Aber einen ganz simplen Teller aus Fürstenberg? Wäre das zuviel verlangt? Wer wird nicht dem Bielefelder Oberbürgermeister seine massive Halskette gönnen, dabei denkend „ und laß ihn noch die silberne Last zu andern Lasten tragen"! Als Insignie gewählter Würde. Beneiden würde ich ihn, hätte er jene schwerlederne Aktentasche zu Besitz, die anzufassen und zu streicheln allein schon ein ästhetisches Vergnügen bedeuten muß. Doch liegt sie diebessicher hinter Glas mit sehr vielem Gold und noch mehr Silber zusammen, das wir so sehr lieben...

Jener Ausstellungsbesucher nun, der so harmlos fragte, ob das alles für den Export sei, wollte uns etwas naiv erscheinen. Wohl weil er weder die importierten Vorgeschichten noch die privaten und musealen sowie interzonalen Leihgaben beachtet hatte. Nein — wurde ihm bedeutet, für den Export nicht, aber auch nicht für den Verkauf. Als er nun von Leihgaben reden hörte, interessierte er sich lebhaft für jene ehrwürdige Buttermaschine, die so etwas wie eine Attraktion darstellt. Auch jetzt wurde er wohl gründlich mißverstanden, denn über die Antwort: es würde auch nichts ausgeliehen, schüttelte er den Kopf und lieh sich ein Zitat bei Hofmannsthal: „Merkt auf, merkt auf! Die Zeit ist sonderbar, und sonderbare Kinder hat sie: Uns!" Dann ertappte er sich dabei, daß er die gläserne Wand der Vitrinen zum Erklingen bringen wollte. Er dachte wohl an seine Kindheit, als er den rechten Daumen feuchtete... k. u.

Erlebnisse der „St. Louis" / *Von Norbert Jacques*

Mit ihrem letzten Kapitän, der sie 1941 durch die Blockade zurückgebracht hat, und den ich von einem Ostasienschiff seit zwanzig Jahren kenne, bin ich an Bord der St. Louis gegangen. Sie war ein Motorschiff der Hamburg-Amerika-Linie gewesen, 16 000 t, an die tausend Passagiere in Kajüte und dritter Klasse, auf Fahrt nach den Staaten und dazwischen auf Vergnügungsreisen. Wir sind an Bord gegangen, um sie in ihrer letzten Wandlung anzuschauen, denn aus einem Motorschiff ist sie ein Hotelschiff geworden und liegt auf Grund im Hafen von Hamburg, bei den Altonaer Landungsbrücken.

Im Frühjahr 1939 hatte sie ein Erlebnis durchzuhalten gehabt, in welchem einige Wochen lang ihre 16 000 t bis auf die letzte voll von Menschennot und Angstgeschrei, übergemarterter Herzen standen, und über welches bisher nie etwas erzählt wurde, weil die Nationalsozialisten es verboten, obgleich es gegen die anderen sprach. Aber jene waren für empfindliche Dinge ja instinktlos. An die tausend jüdische Männer, Frauen und Kinder hatten es endlich erreicht gehabt, aus den Drohungen der nationalsozialistischen Atmosphäre herauszukommen. Sie hatten der kubanischen Regierung für die Aufenthaltserlaubnis das bezahlt, was die Hitlerregierung ihnen gelassen, aber als Kapitän Schröder sie in Havanna der neuen Heimat übergeben wollte, verweigerte Kuba die Landung. Nach fünf Tagen, die mit den Versuchen verbracht wurden, den Abmachungen zu ihrem Recht zu verhelfen, wurde das Schiff mit seinem Inhalt ausgewiesen.

Gleich ereignete sich der erste Selbstmordversuch. Ueberall mußten Wachen aufgestellt werden, um die Menschen zu verhindern, von Bord zu springen, während der Kapitän, ungewiß, wie es weiterlaufe, wieder Kurs nach Osten nahm. Man hatte sich der Hölle Hitlers entronnen gefühlt, drei Wochen Ueberfahrt in einer neuen Freiheit und Würde geschwelgt. Entmutigung und Kopflosigkeit kehrten sich ineinander. Der Kapitän hielt das Schiff eine Zeitlang in amerikanischem Gewässer, hoffend, die Glaubensbrüder der Verzagten, die Menschheit und Menschlichkeit öffneten ihnen irgendwo ein Tor. Er kabelte durch die ganze Welt, die ganze Welt wurde angefleht, sich dieses Haufens von Verzweiflung anzunehmen. Die ganze Welt antwortete mit billigen Ratschlägen oder Schweigen. Nirgends wurde praktische Hilfe angeboten. Er ließ die Juden an die amerikanische Presse drahten, auch dieser Ball flog ins Netz. Zu der Aussichtslosigkeit kam Mangel an Brennstoff. Also: Endgültig Rückkehr nach Europa!

Da nahm die Verfassung der Reisenden panikartigen Charakter an. Komitees und Gegenkomitees entstanden, ein Sabotagekomitee bildete sich im geheimen, das entschlossen war, mit allen Mitteln eine Landung in einem deutschen Hafen zu verhindern. Aber jeden Tag kamen sie 400 Seemeilen den Fängen der SS näher. Doch der Kapitän hatte es trotz allem nicht aufgegeben, und drei Tage vor der europäischen Küste kam endlich die Hilfe. In England hatte man sich schließlich geeinigt, von Antwerpen aus die Juden auf Belgien, Frankreich, Holland und England zu verteilen.

Der Krieg hatte dann der St. Louis übel mitgespielt. Sie ist zur Hälfte ausgebrannt. Aber in der anderen Hälfte wirkt sie seit kurzem als Hotel in Hamburg. In nichts zeigt sich das Absinken des deutschen Lebensstandardes in so entwürdigenden Formen als im Hotelwesen, und nun haben wir plötzlich der Hamburg-Amerika-Linie ein Hotel in der romantischesten Lage des Hafens zu verdanken, das nicht nur eine würdige, sondern eine von malerischer Sicht umgute Unterkunft gibt. Das riesenhafte Achterdeck ist das wunderbarste Sonnenbad mitten im Hafen. Man erreicht es aus der Kabine, in welcher man als einer der zweihundert Gäste, welche das Schiff augenblicklich unterbringen kann, zwischen Leinentüchern übernachtet hat. Außer dem Speisesaal steht ein großes Rauchzimmer und ein Salon mit bequemen Möbeln in abgepaßtem Rahmen zur Verfügung. Und das Unglaubhafte ist fertiggebracht worden: Man wird von Männern bedient, die sich auf die Tradition ihres Berufes besinnen und mit Aufmerksamkeit und freundlicher Laune die Gäste als Gäste behandeln. Ein ehemaliger Kapitän zu hoher See befehligt das auf Grund gelegte Hotel St. Louis, der Maitre d'Hotel ist ein früherer Obersteward mit den Silberkringeln am Aermel, wie ehedem, ach! Man riecht Seeluft, und es ist einem, das Schiff würde sich vom Kai lösen, man brauchte nur mit aller Inbrunst die alten Wünsche nach den fernen Küsten ins Herz einschwellen zu lassen.

Der Tag, an dem ich an Bord war, ist der 27. Mai 1947 gewesen, und an demselben Tag vor hundert Jahren war die H. A. L. gegründet worden. 1981 besaß sie nach Meyers Lexikon 404 Schiffe mit 1 087 175 Brutto-Register-Tonnen. Aus der Dodekade des Tausendjährigen Reiches ging sie mit einem Hotel von 16 000 t heraus. Damit aber ist sie nicht mehr ganz ohne Schiffsplanken.

WESTFÄLISCHES MOSAIK — *in fünf Minuten zu lesen*

75 000 Weihnachtspäckchen will das Hilfswerk der evangelischen Kirche in Deutschland in der Zeit vom 18. bis 25. Oktober sammeln, um den heimatlosen evangelischen Kriegsgefangenen in Frankreich, Jugoslawien und Bulgarien sowie den Kriegsgefangenen, die aus den Gebieten jenseits der Oder-Neiße-Linie stammen oder aus russischer Gefangenschaft zurückkommen, eine Freude zu bereiten. Die Päckchen können bis zum 24. Oktober bei den Dienststellen des Hilfswerkes und bei den evangelischen Pfarrämtern abgegeben werden. Sie sollen nach Möglichkeit ein Kilogramm schwer sein.

*

Die im Münsterland und Emsland bestens bekannte Textilmeisterschule der Stadt Rheine, die, wie so viele andere Textilbetriebe in Rheine ein Opfer des Krieges geworden war, hat ihren Lehrbetrieb wieder aufgenommen. Nach Ueberwindung zeitbedingter Schwierigkeiten ist es gelungen, die Schule unter dem Titel „Textilfachschule der Stadt Rheine" wieder ins Leben zu rufen.

*

Beim Kohlensuchen wurde in Lengerich eine Frau von einem D-Zug überfahren und getötet.

*

Eine gute Pilzernte verspricht der Herbst zu bringen, wie aus Meldungen aus dem Tecklenburger Land hervorgeht.

*

Eine Schau des Handwerks veranstaltet die Kreishandwerkerschaft des Kreises Lüdinghausen in Werne. Die Schau zeigt in den verschiedenen Abteilungen, was das Handwerk bei Zubilligung auch nur der geringsten Möglichkeiten zum Wiederaufbau zu leisten imstande ist. Die Ausstellung gliedert sich in drei Abteilungen: das junge Handwerk, der Kunstgedanke im Handwerk und die Tradition des Handwerks.

*

Die Volkstanzbewegung im Kreise Steinfurt lebt wieder auf. So wird aus dem Kreise Steinfurt die Bildung von Volkstanzgruppen in allen Orten gemeldet.

*

Vor dem Mil.-Gericht in Recklinghausen hatte sich ein gewisser Kreuzer aus Herne zu verantworten, dem schwere Verbrechen (Waffenbesitz, bewaffneter Raubüberfall mit Waffengebrauch) zur Last gelegt wurden. Trotz seiner 20 Jahre hat der Angeklagte schon ein abenteuerliches Leben hinter sich. Nach eingehender Beratung verurteilte das Hohe Militärgericht Kreuzer zum Tode. Die Art der Urteilsvollstreckung wird von einem Höheren Militärgericht bestimmt werden.

*

Innerhalb des Warendorfer Stadtgebietes ereignete sich ein schwerer Verkehrsunfall. Ein Kraftfahrer aus Hamburg befuhr mit einer Zugmaschine die Reichsstraße und wollte in die Bahnhofsstraße einbiegen. Hier wurde er von einem Kraftrad angefahren. Die Zugmaschine erfaßte das Kraftrad und schleifte den Fahrer 25 Meter mit

*

Die Körung der jungen Hengste findet in diesem Jahre wie folgt statt: 20. Oktober, 8 Uhr, in Bekkum, Stadion am Münsterweg; 21. Oktober, 8 Uhr, in Hamm, Zuchtviehhallen; 22. Oktober, 8 Uhr, in Münster, frühere Artilleriekaserne (Eingang Steinfurter Straße); 23. Oktober, 8 Uhr (zwei Tage); 24. Oktober, 8 Uhr, in Recklinghausen, Viehmarktplatz; 25. Oktober, 8 Uhr, in Paderborn, frühere Reiterkaserne, Moltkestraße.

Borussia Dortmund Spitzenführer

Oberhausen auf dem fünften Platz — Umwälzungen in der Oberliga

In der Fußball-Oberliga West fiel der bisherige Spitzenreiter durch eine 1:3- Niederlage bei Fortuna Düsseldorf auf den 5. Tabellenplatz zurück. Fortuna spielte vor 20 000 Zuschauern wie ausgewechselt und deckte durch einfallsreiche spritzige Stürmerarbeit erhebliche Lücken in der Gästehintermannschaft auf. Durch Mauritz und Markus hieß es bis zur Pause 2:0. Dann erhöhte Mauritz durch eine gute Einzelleistung auf 3:0, ehe die Gäste durch Cornelissen in der 72. Minute den Ehrentreffer erzielen konnten. Der Oberhauser Sturm litt unter dem Ausfall von Günther und Otten (durch Verletzung), der durch Janes kaltgestellt wurde.

Der neue Spitzenreiter Borussia Dortmund konnte gegen Alemannia Aachen seine Feldüberlegenheit nicht zahlenmäßig zum Ausdruck bringen. Preißler brachte die Bierstädter im Anschluß an eine hohe Ecke in Führung, die Schult kurz vor der Pause ausglich. Erst 8 Minuten vor Schluß gelang es wiederum Preißler, den Siegestreffer zu erzielen.

Hamborn 07, punktgleich mit Borussia Dortmund, siegte vor 12 000 Zuschauern gegen die Dellbrücker Preußen klar mit 3:1 (1:1). Oles I hatte die Gastgeber in Führung gebracht, doch konnten die Kölner vor der Pause durch Strafstoß ausgleichen. Nach dem Wechsel waren die Hamborner dann durchweg tonangebend und stellten durch Oles I und Pucha den verdienten Sieg sicher.

Spvg Erkenschwick schob sich durch einen glatten 3:0(1:0)-Sieg gegen den Tabellenletzten VFL Witten auf den 3. Tabellenplatz. Stg. Horst Emscher stellte auf eigenem Gelände in der 2. Halbzeit gegen die kampffreudigen Vohwinkler mit 5:1 den Sieg sicher. Nachdem man bei der Pause mit 2:1 geführt hatte.

Den einzigen Auswärtssieg errangen die Sportfreunde Katernberg gegen den VFR Köln. Vor 3000 Zuschauern waren die Gäste die schnellere und bessere Mannschaft. Nach einer torlosen ersten Hälfte köpfte Winkler 5 Minuten nach der Pause eine Rechtsflanke ein. Becker I vergab für Köln den Ausgleich, als er einen Elfmeter dem Torwart in die Hände schoß. Die Gäste waren allerdings dem 2:0 immer näher als der VFR dem 1:1.

Norddeutsche Oberliga

Hamburger SV — Victoria Hamburg 4:3 (3:2), Arminia Hannover — Werder Bremen 1:0, Bremer SV — Holstein Kiel 1:3, VfB Lübeck — TSV Braunschweig 0:2, Concordia Hamburg — Hannover 96 3:2.

Die Spiele der Bezirksliga

Westfalen: Staffel 1. Union Gelsenkirchen — Alemannia Gelsenkirchen 1:2. SC Gelsenkirchen 07 — SUS Recklinghausen 0:0. VFL 48 Bochum — Westfalia Herne 0:1. SC Hörde — SuS Menden 09 3:0. SV Höntrop — Spvg Röhlinghausen 0:3. Sportfreunde Siegen — TuS Milspe 2:2. Staffel 2: Preußen Münster — TBV Mengede 08 ausgefallen. Eintracht Nordhorn — BV Brambauer 0:0. TSV Falke Detmold — VFL Altenbögge 1:0. VFB Bielefeld — TuS Lengerich 5:1. Teutonia Lippstadt — FV Hombruch 2:1.

Das Tabellenbild: VfB 03 Bielefeld 7:1, Teut. Lippstadt 6:2, BV Brambauer 5:3, Greven 09 5:3, Preußen Münster 4:0, SC 08 Münster 4:2, VfL Altenbögge 4:4, Eintracht Nordhorn 3:3, Falken Detmold 3:5, FV Hombruch 3:5, 08 Mengede 2:4, Lengerich 0:6, FC Höxter 0:8.

*

Im Hockey gab es folgende Ergebnisse: Düsseldorfer SC 99 — Duisburger SV 0:0. Bonner Tsg — Rotweiß Köln 1:6, TC Gelsenkirchen — SHC Münster 2:0, TAC Eintracht Dortmund — Duisburg 48/49 1:2.

Bei den Pferderennen in Köln siegte im Hauptereignis, dem Orleander-Rennen, Opernball mit L. Haut im Sattel vor Portulak und Student.

Auf der Grafenberger Bahn in Düsseldorf endete der mit 100 000 Mark dotierte und über 2400 Meter führende „Große Preis des Landes Nordrhein Westfalen" mit dem Ueberraschungssieg von Glockenton vor Gamsjäger. — Das interalliierte Turnier der belgischen Besatzungsarmee im Müngersdorfer Stadion mit Teilnehmern aus England, Belgien, Frankreich, Holland und den USA wurde in vorbildlicher Weise durchgeführt.

Die westfälischen Genossenschaften

Münster, 11. Okt. (Eigener Bericht) Der westfälische Genossenschaftsverband hielt in der Stadthalle zu Münster seinen 45. Verbandstag ab. Den wesentlichen Inhalt der Tagung bildete die Rede des Vorsitzenden des Finanzausschusses beim Zweizonen-Wirtschaftsrat, Dr. Blücher, der über die heutigen Wirtschafts- und Finanzprobleme sprach. Blücher bezeichnete das gegenwärtige Regierungsgeschäft als ein Durchhelfen von einem Tag zum andern. Es sei die Organisierung des Mangels. Unsere Landwirtschaft benötige Düngemittel. Insbesondere fehle Thomasmehl, das infolge mangelnder Erzproduktion nicht genügend erzeugt werden könne.

Bei der wirtschaftlichen Neugestaltung dürfe man nicht nur auf Statistiken der Jahre 38/39 zurückgreifen, man müsse vielmehr den geänderten Verhältnissen der Jetztzeit Rechnung tragen; ganz besonders unter Berücksichtigung des Potsdamer Abkommens.

Dr. Blücher trat dann dafür ein, daß nicht eine staatliche Planwirtschaft die heutige Ueberorganisation festlege, sondern daß die Fähigkeit des einzelnen auf dem Gebiete der Erzeugung wieder zur Geltung komme. Ueber die Ernährungslage der kommenden Zeit teilte Dr. Blücher mit, daß es uns nicht möglich sei, wie früher eine mehrjährige Vorratswirtschaft zu betreiben. Eine ausreichende Viehwirtschaft sei unbedingt notwendig, und ebenso eine Unabhängigkeit in der Milcherzeugung.

Die Währungsreform, so erklärte er, müsse kommen, um eine geordnete Wirtschaft aufbauen zu können.

Regierungspräsident Hackethal sprach seitens der Regierung den Vertretern der Genossenschaften den Dank für ihr Wirken aus.

Amtliche Bekanntmachungen

Amtsgericht Borken. Der am 12. Februar 1910 in Nordvelen geborene Landwirt Josef Hölker ist in russischer Kriegsgefangenschaft gestorben. Als Zeitpunkt des Todes wird der 4. April 1946, 24 Uhr, festgestellt. 3 — II — 22 — 47.

Bocholt. Durch Beschluß vom 29. 8. 1947 ist die Ehefrau Wilhelm Bojahr, Erna geb. Piotrowski, zuletzt wohnhaft in Osterode (Ostpr.), geboren 1. 2. 1915 in Buchenwalde, für tot erklärt worden. Als Zeitpunkt des Todes ist der 1. 2. 1945 festgestellt. Bocholt, den 3. Oktober 1947. **Amtsgericht Bocholt.**

Bocholt. Als Zeitpunkt des Todes der Ehefrau Spogahn, Rosa geb. Brosch, zuletzt wohnhaft in Allenstein (Ostpr.), wird der 1. Oktober 1945 festgestellt. Bocholt, den 17. Sept. 1947. **Amtsgericht Bocholt.**

Bocholt. Als Zeitpunkt des Todes der Ehefrau Wilhelm Lewin, Frida geb. Lucas, zuletzt wohnhaft in Rothwasser Kreis Görlitz (Niederschlesien), geboren am 15. August 1902 ebenda, wird der 27. Juni 1945 festgestellt. Bocholt, den 26. Sept. 1947. **Amtsgericht Bocholt.**

Familienanzeigen

Vermählungen

Ihre Vermählung geben bekannt Bernhard Schmitt, Luise Schmitt geb. Einhaus. Borken, Heidener Straße 57, am 15. Okt. 1947.

Danksagungen

Für die Glückwünsche und Aufmerksamkeiten anläßlich unserer Verlobung sagen wir hiermit allen unsern herzlichsten Dank. Maria Wameling, Alfred Büttner, Groß-Reken und Walsum (Rhld.), im Oktober 1947.

Für Glückwünsche und Aufmerksamkeiten anläßlich unserer Verlobung danken wir allen herzlich. Hedwig Winzen, Hermann Niewerth, Groß-Reken, im Oktober 1947.

Für die uns anläßlich unserer silbernen Hochzeit erwiesenen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten danken wir recht herzlich. Bernhard Terstegge und Frau Maria geb. Döweling, Borken, im Oktober 1947.

Für die uns in so reichem Maße erwiesene Teilnahme anläßlich unserer goldenen Hochzeit sowie für die vielen Blumen und Glückwünsche sagen wir allen Verwandten und Bekannten, besonders der Nachbarschaft, unsern herzlichsten Dank. Heinrich Harhius und Frau, Bocholt, Im neuen Esch 9.

Geschäftsanzeigen

Dauerwellen, Wasserwellen, Rienecker, Bocholt, Bogenstr. 2.

Weiden (auch trocken) kauft und verarbeitet Hermann Vieth, Bocholt, Gartenstr. 15.

Gerb. Rütter, das alte und führende Haus in Spielwaren, Kinderwagen und Korbwaren, jetzt Osterstr. 3, einstweilen Seiteneingang. Puppenklinik.

Alfons Schroeder, Bocholt, Reygerastr. 26, Glas- und Gebäudereinigermeister.

Klavier- und Gesangunterricht habe ich nach den Ferien wieder aufgenommen. Hildegard Spangemacher-Mayerweg, Opernsängerin und Konzertpianistin, Borken, Burloer Straße 36.

Für Raucher Tabakmangel behoben! Tabakstengel richtig zubereitet, geben milde, bekömmliche Rauchware. Anleit u. Probe bei Einsend. von 3 RM durch A. Fischer, Liethkaten, (24) Kr. Segeberg, Post Dorf Berlin.

Wiegekarten, Karteikarten, Kollianhänger, Briefumschläge mit -bogen liefert gegen Altpapier Classen, Papierwarenfabrik, (21a) Drensteinfurt (Westf.).

Zuschneidekurse für Herren- und Damenschneider! Fernkurse in Lehrbriefen mit Text und Zeichnung. Bequem zu Hause. Viele Anerkennungsschreiben. Verlangen Sie Prospekt. Zuschneideschule Ernst Hömberg, Wuppertal-Elberfeld, Postfach 13.

Spielzeug: Bestellen Sie meine netten Holz-Zootiere. Preisgenehmigt. Muster können angefordert werden. Lieferung nur an Wiederverkäufer. Heimkunst Arthur Welke, Holtwick bei Coesfeld, Blockhaus „Marienruh".

Vogel, Aachen, Oppenhoffallee 6. Bei Einsendung von zwei großen oder drei mittleren gespannten Kaninfellen (Rohfelle) erhalten Sie postwendend ein Fensterleder zurück.

Ehevermittlungs-Institut Frau W. Dünnwald, Gelsenkirchen, Waldemarstr. 12, vermittelt Ehen aller Kreise. Einheirat seit 27 Jahren. Sprechzeit täglich, auch sonntags. Bei Anfragen Rückporto erbeten

Zahnräder, Kugellager, Kühlerschläuche, Zündkerzen, Federn, Bastlerteile, Kuppelungen, 24-Volt-Lichtmaschinen und Anlasser, Baugewebe, Benzinschläuche, Aluminiumrohr, Hochdruckleitungen, Sauerstoff-Flaschen, Besichtigung und Verkauf: **Feldmüller-Company, Lager am Hafen Recklinghausen-Süd.**

Flüchtlings-, Auslagerungs- und Wirtschaftsgüter von und nach der russ. Zone durch Auto-Eildienst Bremen—Berlin—Bremen Hugo Kiehn u. Co., GmbH., Bremen, Am Holzhafen 30, Ruf 83626, nach Geschäftsschl. 85066.

Für Briefmarkensammler! HEMA-Briefmarkenalben ohne Vordruck und HEMA-Einsteckbücher beschränkt lieferbar. Preisliste geg. Freiumschlag vom Hersteller: Papierverarbeitungswerk Edmund Heuer G.m.b.H., (22c) Marienheide (Rhld.).

Wiesbadener Herbst-Auktion vom 15. bis 18. Nov. 1947 im Taunushotel, Wiesbaden. Zur Versteigerung gelangen wieder viele philatelistische Kostbarkeiten. Katalog auf Anforderung. Briefmarken-Heß, Wiesbaden, Mauritiusstraße 16.

Große Berliner Briefmarken-Auktion vom 28. bis 31. Oktober 1947 im Grand-Kasino am Bahnhof Zoo. Auktionskatalog frei gegen Standesangabe. Versteigert werden Raritäten der ganzen Welt und Sammlungen aller Art. Arnold Ebel, Berlin-Charlottenburg 9, Oldenburgallee 19. Tel. 975636.

Briefmarkenhdl. Alfred Brückner, Berlin-Neukölln, Lichtenrader Straße 56. Fachgeschäft seit 21 Jahren, bietet an: Leipziger Frühjahrsmesse 1947 kpl. 9 RM, Herbstmesse kpl. 1,40 RM, Stephan kpl. 1,75 RM, Saar, 20 Werte kpl. 100 RM, Berliner Blockpaar 200 RM und Porto Postscheckkonto Frankfurt/Main 88392. Preisliste gratis!

Unsere Briefmarkenauktionen sind zu einem Begriff in der Philatelistenwelt geworden. Höchste Katalogauflage u. ausgedehnter Kundenstamm gar. höchste Preise. Einlieferungen nur besten Materials für unsere 5. Auktion im Dezember 1947 bis 20. Oktober 1947 erbeten. Gerhilde Bähr o. H. G., das bekannte Briefmarkenfachgeschäft von international. Ruf, (21b) Neheim-Hüsten (Westf.), Hauptstraße 58.

Der neue Adressenkatalog mit 1260 Adressengruppen f. d. Wirtschaftsaufbau ist kostenlos lieferb. dch. Merkur-Werbedienst, Einbeck 380.

Futtermangel gleichen ERGONA-Präparate durch bessere Futterausnutzung, Mineralstoff- und Vitaminergänzung aus. Eierleg-, Milch-, Schweinefreß-, Kaninchenpulver und Kalkpräparat auf homöopathisch-biologischer Grundlage in Apotheken, Drogerien, Futtermittel-, Samenhandlungen usw. gegen Abgabe einer Leerpackung z. Z. beschränkt erhältlich. Otto Koch, GmbH., chem. und pharm. Fabrik, Mörlenbach (Odw.).

„Duratol" (Fabrikat Harries u. Külkens), der farblose, wirklich wetterfeste Außenanstrich für Putz, Beton und Mauerwerk sowie zum Wasserdichtmachen von Zementdachziegeln an Händler und größere Verbraucher lieferbar. Behälter sind einzusenden, sonst in Leihkanistern gegen Pfandberechnung. Chem. Großhandl. Bernhard Brökers, Epe (Westf.), Ruf 63.

Kurzschrift schnell und sicher nach bewährter Fernmethode! Schreiben Sie sofort an „Schneller Aufstieg" M. Gutzmann, (20a) Hameln, Kreuzfeld 13.

Lieferant größter Warenhäuser sucht laufend geeignete Artikel für Kaufhäuser. Gemischtwarengeschäfte und Friseursalons. Warenübernahme ab Werk gegen Barzahlung. Rohstoffunterstützung möglich. Großhandlung Christmann, Kaiserslautern.

Deutscher Ring-Versicherte! Im Zuge der kürzlich bekanntgegebenen Auflösung der Deutscher Ring-Versicherungsgesellschaften werden die Versicherungsbestände auf die neu gegründete Neue Welt Versicherungsgesellschaften, Hamburg 36, übertragen. Alle Ansprüche unserer Versicherten werden hierdurch nicht berührt u. auch in Zukunft vertragsgemäß erfüllt. Die bisherigen Bezirksdirektionen, Geschäftsstellen und Ortsvertretungen führen die Geschäfte unverändert unter dem neuen Namen weiter und sind für Ein- und Auszahlungen sowie Annahme von Neuanträgen weiterhin zuständig. Deutscher Ring, Versicherungs-Gesellschaften i. L., Hamburg 36.

Stellenmarkt

Für den Platz Bocholt haben wir unsere Hauptagentur mit Inkassobestand zu vergeben. Bewerbungen von Herren, die glauben, eine solche Agentur bearbeiten und weiter ausbauen zu können, erbeten an Frankfurter Versicherungs-AG. Allianz, Lebensversicherungs-AG., Bezirksdirektion Münster, Herwarthstraße 6/8.

Gärtner (Gehilfe oder Meister) mit Kenntnissen für Baumschule, für gemischten Betrieb, in dem der Inhaber fehlt, zu sofort ges. Kost und Wohnung im Hause. Gärtnerei Sieverdingbeck, Ramsdorf Kreis Borken. (380/133/B1)

Für eine gangbare, neuartige, gutgehende Sparte werden Vertreter(innen) bei guten Verdienstmöglichkeiten laufend gesucht. Wer sich innerhalb einer kürzen Zeit eine gute Dauerexistenz aufbauen will, melde sich unter M 5976 WN Münster.

Tücht., jung., Mädchen für halbe Tage sofort ges. Drogerie Meynen, Borken, Alte Post. (457/133/B)

Jg. Mädchen, unter 18 J., für Haus und Landwirtschaft ges. Wilh. Roring, Heiden, Dorf. (451/133B).

Tüchtiges Halbtagsmädchen für Geschäftshaushalt gesucht. Näh. Geschst. WN Bocholt. (411/133)

Hausgehilfin, zuverl. und kinderlieb, für Privathaushalt in Münster ges. Zuzug gewährleistet. Ang. unter M 1401 WN Münster. (1995/152)

Gasthof und Pensionsbetrieb mit kleiner Landwirtschaft im Hochsauerland sucht ab sofort Vertrauensperson in Dauerstellung, die in der Lage ist, den gesamt. Betrieb unter Anleitung der Hausfrau selbständig zu führen. Guter Lohn und gute Behandl. sowie Familienanschluß werden zugesichert. Gasthof Pension „Rote Erde", Medebach (Sauerl.).

Bäckermeister, 25 J., ledig, sucht Stellung als Backmeister, Dauerstell. erw. Evtl. spätere Uebernahme des Betriebes nicht ausgeschlossen. Ang. unter B 1020 an die WN Bocholt. (406/133)

Weibl. Bürokraft mit Schreibmaschine sucht Stellung. Gute Kenntn. in Steno- und Masch.-Schreiben. Ang. u. M 5974 WN Münster. (1576/129/25a1)

An- und Verkäufe

Leergebinde jeder Art sofort zu kaufen gesucht. Angeb. M 5978 WN Münster.

Schreibmaschine zu kaufen oder gegen Akkordeon oder Konzertgeige, beide tadell. erhalten, gesucht. Angeb. unter B 1028 an WN Bocholt.

Fettes Schwein zu kaufen gesucht oder gegen 80—90 Pfd. schweren Schöttling zu tauschen gesucht. Ausgleich Futtermittel od. Nutzholz. Näh. Geschst. WN Bocholt.

Jg. Schäfer- oder Bernhardinerhund ist abzugeben. Heinrich Busch, Borken, Hohe Oststr. 20.

1500 gebr. Dachziegel abzugeben. Nähr. Rademacher, Rhede.

Abzugeben Kinderwagen, Kinderschaukelpferd und Kinderkörbchen. Näh. Geschst. WN Bocholt.

Philipps Kleinsuper, 6 Röhren, 3 Wellenbereiche, zu verkaufen. Höchstangeb. unter B 1033 an die WN Bocholt.

Burschenanzug, fast neu, Gr. 42, u. Mantel gl. Größe abzugeben. Näheres WN Bocholt.

Wachs, Hund zu verkaufen. Joh. Ubink, Lowick l. d. Aa 89.

Hammel abzugeben. Zuschr. unter Nr. 1026 Geschst. Bocholt.

Tauschanzeigen

Biete Steppdecke, suche Tisch und kl. Schränkchen. Angeb. unter B 1018 an WN Bocholt.

Biete Fräskopf mit div. Profilmessern, suche Tisch mit Eckbank oder Büromöbel. Näh. Geschst. WN Bocholt.

Biete Brennholz, suche Kradmantel. Näh. Geschst. WN Bocholt.

Biete trag. Kuh, suche Schlachtkuh. Näh. WN Bocholt.

Biete Zimmerofen, suche Anzugstoff. Näh. WN Bocholt.

Biete 2 Knabenwintermäntel für 12—13jähr., suche Herrenwintermantel od. Stoff. Näh. Werth 113.

Guterh. Schaukelpferd geg. Schultornister oder Aktentasche. Näh. Rademacher, Rhede.

Neuw. Fahrrad mit Bereifung geg. entspr. gute Nähmaschine zu tauschen, evtl. Wertausgl. Näheres WN Borken.

Biete zwei Bettstellen ohne Matr., suche Fahrradbereifung. Näh. Hilgenheger, Groß-Reken.

Biete Kostüm, mittl. Größe, suche Fahrradbereifung. Näh. Hilgenheger, Groß-Reken.

Biete guterh. Allesbrenner, suche Waschmaschine. Näh. Hilgenheger, Groß-Reken.

Biete Zement od. andere Baustoffe, suche Schreibmaschine u. Radio. Ang. u. NB 159 WN Borken.

Biete Wintermantel, suche alte Ziegelsteine. Näh. WN Borken.

Biete 5 Paar Schuhe Gr. 23—25, ein Paar Ueberschuhe Gr. 23 und ein Paar Damenschuhe Gr. 36, alle gut erh., suche Kinderschuhe Gr. 31—33, Mädchenschuhe Gr. 37 oder Ueberschuhe. Näh. WN Borken.

Biete 2¾ fm einj. gelagert. Eichennutzholz, suche kompl., friedensmäß. Doppel-Schlafzimmer oder Radio. Näh. WN Borken.

Güste Kuh, 5 J., gegen eine trag. junge Kuh, die noch Milch gibt, oder ein gutes, flottes Rind zu tauschen. (Wertausgl.) Näh. WN Borken.

1 Paar Herrenhalbschuhe Gr. 42½ gegen 1 Paar hohe Schuhe Gr. 41 zu tauschen gesucht. Bocholt, Seydlitzstr. 1.

Hochtragendes Rind geg. Schlachttier zu tauschen gesucht. Näheres Geschst. WN Bocholt.

Biete neues Damen- oder Herrenfahrrad, suche Reiseschreibmaschine. Angeb. unter B 1025 an WN Bocholt.

Biete modernen Damen-Winterhut, suche Herrenhut Gr. 57. Näheres Bocholt, Hagestr. 10.

Biete einige Fenster, 2- u. 3flügel., u. Addiermaschine, suche Schreibmaschine. Ang. unter B 1030 an WN Bocholt.

Biete eine Haustür und Additionsmaschine, suche Schreibmaschine. Angeb. unter B 1029 WN Bocholt.

Trockene Buschen gegen Stroh zu tauschen gesucht. Josef Kampshoff, Barlo 84.

Biete neuw. Rheinmetall-Schreibmaschine, suche Reiseschreibmaschine u. Wertausgleich. Ang. M 1415 WN Münster.

Biete 2 neue Fahrradketten und Speichen, suche 1 Paar gute Damenschuhe Gr. 39. Angeb. unter B 1031 an WN Bocholt.

Fünf weiße Herrenkittel, Gr. 48, gegen Einkochgläser zu tauschen gesucht. Näh. Geschst. der WN Bocholt.

Biete Tür- und kompl. Fensterbeschläge, suche guterh. Zimmerofen mit Rohr, mögl. Allesbrenner. Näh. Geschst. WN Bocholt.

Grundstückstausch. Biete Bauplatz in Bocholt, suche gleichwertiges Grundstück in Ahlen oder Umg. Th. Schulze Beerhorst, Aukt., Ahlen, Kampstr. 6, Tel. 359.

Miete und Pacht

Instandsetzungsfähige Wohnung (2—3 Zimmer und Küche) ges. Fachkräfte können gestellt werden. Angeb. unter B 989 an die WN Bocholt.

Möbl. Zimmer oder 1—2 leere Zimmer in Bocholt oder Umgebung gesucht. Angeb. unter B 1032 an WN Bocholt.

Verschiedenes

Alleinstehendes, ansehnliches, kathol. Fräulein, 38 J., sucht einen lb., kath. Mann bis zu 44 Jahren, Einheirat in kl. Landwirtschaft wird geboten. Angeb. u. B 1025 an WN Bocholt.

Jg. Mann, kath., 26 J., sucht lb., nettes Mädel von 20—26 J. zwecks spät. Heirat. Bildzuschr. unter B 1024 an WN Bocholt.

Alleinstehender Herr, 65 J., gutsit., Hauseigent., kath., s. d. Bekanntschaft einer kath. Dame in mögl. gleichem Alter, die ländl. Anwesen oder Geschäft besitzt. Zuschriften unter NB 158 an WN Borken.

Junger Mann, 27 J., kath., in sich. Stellung, sucht vom Lande nettes Mädel entspr. Alters zwecks Heirat kennenzulernen. Zuschr. u. JF 417 Ann.-Exp. Mura, Oberhausen (Rhld.).

Erbin eines 600 Morgen großen Gutes, 28 Jahre, sucht Ehe mit tücht. Landwirtssohn durch „Die Begegnung", Eheanbahnung, Göttingen, Postfach.

Suche für eine Bekannte, kath., 37 Jahre, tücht. Haus- u. Geschäftsfrau, gute Ersch., sehr musikalisch, mit guter Wäsche- u. Möbelausstattung, evtl. Wohnung im elterl. Hause, gebild. Herrn in gesich. Position zw. späterer Heirat. Ang. u. M 5973 WN Münster.

Welcher geb. kath. Herr im Alter von 27—40 Jahren möchte mit einem 26jähr., schlanken, sportl. Mädel, 1,70 groß, vielseitig interessiert, bekannt werden zw. späterer Heirat? Witwer mit kl. Kind nicht ausgeschl. Ernstgem. Zuschriften, mögl. mit Bild, unter B 1021 an die WN Bocholt.

Zwecks Beteiligung an einer Genossenschaft in Westfalen wird Fahrmeister und Dieselreparaturmeister mit Werkstatt gesucht. Ang. unter K 27a an den Verlag Baltin, Gevelsberg i. W.

Nachhilfe in Deutsch und Englisch. Beaufsichtigung der Schularbeiten. Näh. Geschst. WN Bocholt.

Ordentlicher Mann findet Kost u. Logis. Näh. Geschst. WN Bocholt.

Verloren - Gefunden

Grüner Lodenmantel am 6. 10. auf dem Wege v. der Pumpernickelfabrik bis zur Bäckerei Niehoff, Bocholter Straße, verloren. Geg. gute Belohnung abzugeben bei Bernh. Voßkamp, Marbeck 10/1.

Geldbörse mit Seifenkarten verloren am 8. 10. 47 in Vardingholt, Kirche. Gegen Belohnung abzug. bei Wirtschaft Stockhorst, Vardingholt.

Knabenstrickjacke verloren, grau mit grün. von Flüchtling auf der Sachsenstr. von Stratmann bis zur neuen Schule Mussum. Abzugeben bei Bünger, Bocholt, Sachsenstr. 286.

Gold. Trauring in Borkenwirthe gefunden. Heinrich Rottstegge, Borkenwirthe 79.

Nach Gottes hl. Willen entschlief heute in der Frühe plötzlich und unerwartet unsere liebe, gute Schwester, Schwägerin und Kusine, Apothekerin

Käthe Jablonski

versehen mit den Tröstungen unserer hl. Kirche, im Alter von 48 Jahren. Um ein frommes Gebet für die liebe Verstorbene bitten: Die trauernden Angehörigen. Borken, Berlin-Brieselang, Damme (Oldenburg), den 9. Oktober 1947. Die Beerdigung hat stattgefunden.

Heute nacht verschied plötzlich und unerwartet die Apothekerin Fräulein

Käthe Jablonski

Verwalterin meiner Apotheke, im Alter von 48 Jahren. Nimmermüder Fleiß, treueste Pflichterfüllung und stete Hilfsbereitschaft ließen die Verstorbene restlos in ihrem Beruf aufgehen. Mit ihren reichen Kenntnissen u. Erfahrungen hat sie der leidenden Menschheit und auch mir unschätzbare Dienste geleistet. Ihr Andenken, besonders ihr liebenswürdiges und zuvorkommendes Wesen, wird mir und ihren Mitarbeitern unvergeßlich bleiben. Frau Clara Brinkmann, Inhaberin der Hirsch-Apotheke Borken. Borken, den 9. Okt. 1947.

Heute morgen 4.30 Uhr nahm Gott der Herr meinen lieben, unvergeßlichen Mann, unseren guten Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, den Bauer und Amtsbürgermeister

Theodor Schrage

plötzlich und unerwartet zu sich in die Ewigkeit. Er starb infolge einer Herzlähmung im 59. Lebensjahre. Sein Leben war Gebet, Liebe und Sorge für seine Familie und für die Allgemeinheit. In tiefer Trauer: Ida Schrage geb. Laumeier, Elisabeth Frie geb. Schrage und Bernhard Frie, Ida, Agnes u. Heinz-Bernhard Schrage. Waderaloh und Nottuln, den 11. Okt. 1947. Beerdigung mit anschließendem Levitenamt am Donnerstag, 16. Okt., 9.30 Uhr.

Breites, silbernes Armband am 9. Okt. 47 auf dem Wege Kaiser-Wilhelm-Str.—Nordallee—Hidding verloren. Wiederbringer erhält Belohnung. Abzugeben bei Hülskamp, Bocholt, Bahnhofstr. 10.

Suchdienst

Der aus franz. Kriegsgefangensch. entl. Soldat, der mit **Rudi Aalken** zusammen in Tann bei Mühlhausen in einer chem. Fabrik gearbeitet hat u. in Borken Grüße überbrachte, wird um seine Anschrift gebeten an: August Bresser, Borken, Johanniterstr. 8, od. Aalken, Bentheim (Hannover), Bahnhofstr. 16.

Wer kann Auskunft geben über **Soldat Karl Uhlig?** Geb. 19. 11. 1927 in Görsdorf i. Sa., Fp.-Nr. L 62 535 B., letzte Nachricht am 18. 3. 1945 aus Bocholt. Oder wer kann angeben, wohin diese Einheit später verlegt wurde? Unkosten werden vergütet. Nachr. erbeten an Willi Anders, (21a) Lage (Lippe), Schötmarsche Str. 28.

Gesucht werden: **Albertine Hopp**, Wioneczmin, **Gustav Hopp**, Swiniary Krs. Gostynin, Post Gabin, woye Warschau, v. Ernst Hopp, Rußland, Nachr. an Gertrud Tembrockhaus, Münster, Ewaldistraße 15.

Achtung, Schlesier! Wer kann Ausk. geben über **Marta König** geb. Kusche? Geb. am 28. 6. 1910 in Herzogshufen Letzter Wohnort Herzogshufen Kreis Breslau. Nachr. erbittet Alfred Kusche, Hess.-Oldendorf a. d. Weser, Rittergut

Welcher Rußlandheimkehrer aus dem Lager 7234 (Samara) ist nach dem 1. 6. 1947 entlassen worden? Nachricht erbittet Frau Alois Terhart, Raesfeld Kreis Borken (Westf.).